idt
uisaken
Eberswalde
b. Berlin
940
nt:
rasxthy
cht
nt.-Rgt.
z. Z. im Felde
940
haus
ge,
rkaufen.
ge, fl. warm. Was-
geb. unter Nr. 3128
g.
rückl
nde wie bisher
heriger Anmeldung.
d. F. Legerlotz
g Deters
lpraktiker
aut-, Bein- und
e Leiden
Hermannstr. 27
den Montag 9-13 Uhr.
raugen
chsene Nägel werden
und sicher entfernt.
H. Lindau
, Krumme Straße 6
Sie uns
schon
lten Pelz, Jacke und
zum Ändern und
n, so haben Sie ihn
er zurück.
e Flake
nputz und Pelze
Straße 53
e
Hornhaut und eingew.
in und außer dem Hause
Müseler
raße 29, Fernruf 3313
Entwicklt Neuherstellung
ns & Kurzberg
nierte Gas-
ohlenherde
auft preiswert
ur-Tömink
., Fernruf 901
den Posten
geflügel und Wild
ahle für Ia Hähnchen
ebend) kg 2.40 RM.
dlung Kottmann
erlaufgitter
kaufen gesucht.
ktrng. Tel. 713 Lage.
ndestheater
onntag, 19.30 Uhr
d Werbevorstellung
halben Preisen
letzten Male
lann in den
en Jahren
v. Wiegand u. Lerbs
, Montag, 16 Uhr
envorstellung
z kleinen Preisen
letzten Male
el u. Gretel
er Bad Salzuflen
27. Aug., 19.45 Uhr
mer 5-Uhr-Tee
von Fritz Kosejka


# Lippische Staatszeitung

Lippischer Kurier
Amtliches Organ des Gaues der Landesregierung

Lippische Landes-Zeitung (early title)
Westfalen Nord der NSDAP sozialistische Zeitung und sämtl. Behörden

Druck und Verlag: Lippische Staatsztg. NS.-Verlag G.m.b.H., Detmold. Geschäftsst. u. Schriftl.: Detmold, Paulinenstr. 14. Fernr.: Sammeln. 2845. Postscheckk. 6592 Hann. Bankkonten.: Deutsche Bank, Landesbank. Städt. Spark. Die „Lipp. Staatszeitung" ersch. wöchentl. 7mal. Abbestellungen der Zeitung nur bis zum 25. lfd. Monats.

Anzeigenpreise: Die 43-mm-Zeile 9 Rpf. f. Familienanz. 9 Rpf. Textanz., 77 mm breit. 40 Rpf. S.-A. lt. Preisl. 7 gültig. Bezugspr.: Monatl. bei Zustellung d. Boten einschl. Bestellg. 2 RM d. Zust. durch Post 2.42 RM einschl. 63 Rpf. Postgeb. Die Behind. d. Lieferung rechtf. kein. Anspruch auf Rückzahl d. Bezugspr.

Nr. 234 — Detmold, Montag, 26. August 1940 — 12. (174.) Jahrgang


# Zerstörung kriegswichtiger Anlagen

*Bomben schwersten Kalibers auf den Kriegshafen von Portsmouth — England verlor 64 Flugzeuge*

*Weiteres Verminen britischer Seehäfen — Ein U-Boot versenkte Zerstörer und 7000 Tonnen*

**Berlin**, 25. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

**Die Luftwaffe setzte am 24. 8. die planmäßige Zerstörung kriegswichtiger Anlagen des Feindes mit großem Erfolge fort. Wie bereits bekanntgegeben, stießen deutsche Fliegerverbände gestern überraschend gegen die britischen Inseln vor. Dabei gelang es, Unterkünfte, Hallen, Werkstätten und Lager auf den Flugplätzen Northweald, Hornchurch, Manston, Canterbury und Ramsgate weitgehend zu zerstören. Der Kriegshafen von Portsmouth wurde mit zahlreichen Bomben, darunter solchen schwersten Kalibers, belegt und die Hafen- und Werftanlagen in Brand gesetzt. Unsere Kampfflieger warfen ferner Bomben auf Great Yarmouth, wo Lagerhäuser und Schuppen in Flammen aufgingen, sowie auf Truppenunterkünfte in der Nähe von Dover.**

**Im Laufe des Tages kam es zu mehreren heftigen Luftkämpfen, in denen unsere Jagdflieger wiederum ihre Ueberlegenheit bewiesen.**

**Zahlreiche heftige Angriffe unserer Kampfflieger hatten erhebliche Zerstörungen in den Hafenanlagen von Bristol, Brände und Explosionen in Großöllagern von Thameshaven sowie starke Beschädigungen in verschiedenen Werken der britischen Flugzeugrüstungsindustrie, unter anderem in Derby, Birmingham, Kingston und Rochester zur Folge.**

**Das Verminen englischer Seehäfen wurde fortgesetzt.**

**Britische Flieger warfen in der Nacht zum 25. 8. in Nord-, West- und Südwestdeutschland Bomben auf freies Gelände und in Wohnviertel von zwei süddeutschen Städten. In einer Stadt wurden mehrere Wohnhäuser getroffen, zwei Zivilpersonen getötet und zwei verletzt. An einer anderen Stelle zerstörte eine Bombe ein Gebäude, in dem Kriegsgefangene untergebracht waren; acht von ihnen wurden verletzt.**

**Die Gesamtverluste des Feindes betrugen gestern 64 Flugzeuge, von denen 57 im Luftkampf und 7 durch Flak abgeschossen oder am Boden zerstört wurden. 20 eigene Flugzeuge werden vermißt.**

**Ein Unterseeboot versenkte einen britischen Zerstörer der Viscount-Klasse und einen Handelsdampfer von 7000 BRT. aus einem stark gesicherten Geleitzug heraus.**

## „12 Stunden lang Tausende von Bomben"

sagt selbst Reuter.

**Berlin**, 25. August. „12 Stunden lang Tausende von Bomben" sagt selbst Reuter. Das Land der erfolgreichen Rückzüge hat der Welt immer vorposaunt, seine unbesiegbare Royal Air Force werde auch nicht einem einzigen feindlichen Flieger den Einflug über die Insel gestatten. Wie weit diese Behauptung von der Wahrheit entfernt ist, kann jetzt selbst nicht mehr Lügenreuter verschweigen. So meldet dieses Büro am Sonntag, daß in einem Seegebiet an der Küste drei langwierige Angriffe stattgefunden hätten, die mindestens 12 Stunden andauerten. Tausende von Bomben hätten die deutschen Flugzeuge abgeworfen

Soweit Reuter! Und was wird Bluff Cooper morgen seinen Landsleuten wieder für Märchen auftischen?

## Durch Tatsachen Lügen gestraft

**Rom**, 25. August. Die ununterbrochenen erfolgreichen Schläge der deutschen und italienischen Luftwaffe gegen England und seine Ueberseegebiete werden am Sonntag neben dem zusammenfassenden Wehrmachtbericht über die Eroberung von Somaliland von der römischen Presse als das wesentlichste Merkmal der gegenwärtigen Phase des Kampfes der Achsenmächte gegen Albion hervorgehoben und eingehend gewürdigt.

In diesem Zusammenhang erteilt der Direktor des „Giornale d'Italia" in der Sonntagausgabe des Blattes den Engländern den Rat, den in diesem Kriege so oft begangenen Fehler zu vermeiden, ein Siegesgeschrei anzustimmen, nur weil die britische Insel noch nicht in Trümmern liege. Die prophetischen Voraussagen der Engländer seien in diesem Kriege hunderte Male durch die Tatsachen Lügen gestraft worden. Es sei nicht Italiens Aufgabe, den Engländern Pläne bekanntzugeben. Sie könnten aber versichert sein, daß die deutschen ebenso wie die italienischen Aktionen kaum begonnen hätten und daß sie immer heftiger und unerbittlicher würden. Unter Berücksichtigung der glänzenden Erfolge der deutschen Luftwaffe müßten Behauptungen, wie England habe die Luftherrschaft, oder der deutsche „Blitzkrieg" sei bereits mißlungen, geradezu grotesk erscheinen, betont das halbamtliche Blatt. Deutschland und Italien hätten nicht die Gewohnheit, die Engländer im voraus über ihre Absichten und die Zeit und Art ihrer Durchführung zu unterrichten. Die Briten sollten sich ihre Erfahrungen der jüngsten Vergangenheit zunutze machen. Als man in London im Glauben an die Wirksamkeit der Blockade ruhig schlief, begann der deutsche Feldzug im Westen. Als man sich dann in London über die Niederlage mit Faseleien zu trösten versuchte, seien die ersten deutschen Bomber in bis dahin noch nicht dagewesenem Maße über England erschienen. Als London dann den seit Monaten angekündigten Aufstand in Abessinien erwartete, habe Italien seinen entscheidenden Schlag gegen Britisch-Somaliland geführt, es in kaum 17 Tagen Blitzkrieg erobert und die Engländer ins Meer gejagt.

**Die Sowjetpresse steht nach wie vor unter dem Eindruck der deutschen Erfolge im Luft- und Seekrieg gegen England. In den Artikeln wird betont, daß Deutschland nicht nur zur Luft, sondern auch auf den Weltmeeren ein gefürchteter Gegner Englands ist.**

# Luftbasis auf Malta erneut bombardiert

*Italienische Bomber schlagen britische Zerstörer in die Flucht*

*Vier englische Jagdflieger abgeschossen*

**Rom**, 25. August. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

**Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:**

**Eines unserer Luftgeschwader hat die Luftbasis von Al Far auf Malta bombardiert. 10 englische Flugzeuge, die bereits aufgestiegen waren, haben die Aktion zu verhindern versucht, sind aber sofort von unseren begleitenden Jagdfliegern angegriffen worden. Es kam zu einem heftigen Luftkampf, in dessen Verlauf vier englische und eines unserer Jagdflugzeuge abgeschossen wurden.**

**In Nord-Afrika sind zwei englische Zerstörer, die mit einer nächtlichen Beschießung gegen Porto Bardia begonnen hatten, von unseren sofort eingreifenden Bombenflugzeugen angegriffen und in die Flucht geschlagen worden. Weitere Luftangriffe sind von unseren Formationen gegen motorisierte feindliche Abteilungen zwischen Sidi Barrani und der Cyrenaika-Grenze durchgeführt worden; drei Panzerwagen wurden hierbei zerstört. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.**

**Ein feindlicher Luftangriff auf Tobruk hat fünf Tote gefordert und sehr geringe Sachschäden verursacht.**

**Nachträglichen Erhebungen zufolge sind während der feindlichen Aktion auf Tobruk, wie im Wehrmachtbericht vom 20. August gemeldet wurde, von der Marineflak zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen worden.**

**In Ostafrika haben unsere Luftgeschwader die Flugplätze von Garissa und Wajir (Kenia) und feindliche Stellungen in Daga River Post (Unterer Sudan) bombardiert.**

**Feindliche Luftangriffe haben in der vergangenen Nacht gegen Piemont und die Lombardei stattgefunden. Die feindlichen Flugzeuge, die wie immer von der Schweiz her kamen, sind von unseren Jagdflugzeugen in die Flucht geschlagen worden, nachdem sie drei Bomben in der Nähe von Anione (Borgosesia) und drei Bomben in der Nähe von Alessandria fallen ließen, wobei eine Bauernhütte in Brand geriet. In Mariano Comense hat es zwei Tote unter der Bevölkerung gegeben, und an Wohnhäusern wurde leichter Schaden verursacht. Zusammen mit den Bomben wurden die üblichen Flugblätter abgeworfen.**

## Schwere Schäden in Gibraltar

**Tanger**, 25. August. Von der spanischen Grenze erfährt man, daß am Sonnabendnachmittag ein Flugzeug die in Gibraltar vor Anker liegenden Schiffe trotz lebhafter Luftabwehr bombardiert hat. In der Festung herrscht außerordentliches Durcheinander. Man erklärt, daß der Angriff vom 21. d. M zahlreiche Abwehrbatterien zum Schweigen gebracht habe. Nach den Erklärungen spanischer Arbeiter, die tagsüber auf der Festung arbeiten, seien die Brände durch das Bombardement vom 21. außerordentlich schwer gewesen. Das Feuer habe einen großen Autopark, Marinekommandos und das Arsenal schwer beschädigt. Unter den in den letzten Tagen nach Gibraltar zurückgekehrten Schiffen befänden sich viele, die außerordentlich schwere Schäden aufwiesen, darunter auch ein Kreuzer, von dem sehr viele Tote und Verwundete ausgeschifft worden seien.



**Sonderschau der deutschen Wehrmacht auf der Leipziger Messe**

Die Tage der Leipziger Herbstmesse hat die Wehrmacht auch in diesem Jahre zu einer Sonderschau unter dem Titel „Der Sieg im Westen" benutzt, die auf dem Augustusplatz fraglos ein Anziehungspunkt für alle Besucher sein wird. Um den Pavillon der Wehrmacht herum sind zahlreiche Beutestücke englischen und französischen Ursprungs aufgebaut. Im Vordergrund ein schweres französisches Flakgeschütz. (Scherl-Bilderdienst-Autoflez.)

## Querschnitt des Tages

**Die heimgekehrten Kreise Eupen-Malmedy standen am Wochenende im Zeichen eindrucksvoller Feiern. Der Reichskriegerführer, General der Infanterie und SS-Gruppenführer Reinhardt, nahm die Eingliederung der Reichskriegerverbände Eupen-Stadt, Eupen-Land, Malmedy und St. Vieth in den NS.-Reichskriegerbund vor und weihte die den Kameradschaften verliehenen Bundesfahnen.**

**„New York Post" veröffentlicht in größter Aufmachung Briefe der englischen Familie John Allison aus Pillsbury an amerikanische Verwandte. Aus den Briefen geht eindeutig hervor, daß evakuierte Kinder nach Klassengrundsätzen ausgesucht werden. Die Familie Allison wartet schon ein Vierteljahr vergeblich auf einen Schiffsplatz für ihre Kinder, während die Söhne und Töchter der Plutokraten längst in Sicherheit gebracht wurden.**

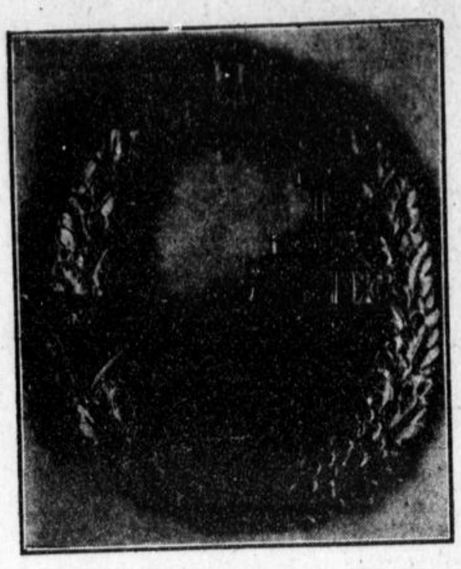
**Nach einer United-Preß-Meldung ist es in Paris zu antijüdischen Kundgebungen gekommen, in deren Verlauf die Fensterscheiben von sechs großen jüdischen Kaufhäusern eingeschlagen wurden.**

**In Craiova hat am Freitag eine neue Unterredung zwischen dem rumänischen und dem bulgarischen Delegationsführer stattgefunden. Gesandter Tretianu ist darauf erneut nach Bukarest zurückgefahren. Bukarest hat drei neue Wirtschaftssachverständige nach Craiova entsandt.**

**Die bulgarische Nationalbank nimmt seit Freitag keine Pfundnoten mehr an. Sie begründet ihre Maßnahme mit der letzten Devisenanordnung der englischen Regierung, durch die alle Pfundbestände in Europa ihren Wert verloren haben.**

**Die Stadtverwaltung der dänischen Hauptstadt hat ein umfassendes Arbeitsprojekt ausgearbeitet, das eine Sanierung der Altstadt Kopenhagens, den Bau von Schulen, Krankenhäusern und 1400 Altrentnerwohnungen sowie die Anlage von Ausfallstraßen vorsieht. Das Projekt beläuft sich auf über 116 Millionen Kronen. Der Vorschlag der Stadtverwaltung ist nunmehr an die Regierung weitergeleitet, die die finanzielle Frage sicherstellen soll.**

**Das eidgenössische politische Departement teilt mit: Die Schweizerische Gesandtschaft in London ist beauftragt worden, unverzüglich energischen Protest zu erheben gegen die Verletzungen des schweizerischen Luftraumes, die in der letzten Nacht in Mißachtung der durch die britische Regierung am 20. August gegebenen Zusicherungen begangen wurden.**



**Zerstörer-Kriegsabzeichen für die Kriegsmarine**

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, hat für die Kriegsmarine die Einführung dieses besonderen Zerstörer-Kriegsabzeichens angeordnet. Das Abzeichen wurde geschaffen zur Erinnerung an die vor Narvik und auf erfolgreichen Englandfahrten unter Führung des Kommodore Bonte geleisteten Heldentaten unserer Zerstörer-Besatzungen. Später soll es auch auf Grund besonderer Leistungen an weitere Besatzungen von Zerstörern, Torpedobooten und Schnellbooten verliehen werden. Das Zerstörer-Kriegsabzeichen, das aus einem die See zerteilenden Zerstörer in einem goldenen Eichenlaubkranz mit Hoheitszeichen besteht, wird wie das U-Boots-Kriegsabzeichen 1939 getragen. (Scherl-Bilderdienst-Autoflez.)

## Sie freuten sich zu früh

A. P. Zu der gleichen Zeit, in der die englische Presse auf Geheiß des Lügenministers Duff Cooper einen auffallenden Optimismus zur Schau trug, als die offiziösen Blätter dem englischen Volk klarzumachen versuchten, daß der deutsche Blitzkrieg gegen England steckengeblieben sei, holte die deutsche Luftwaffe zu neuen wuchtigen Schlägen gegen die Insel aus. Die Tatsache, daß einige Tage verstrichen, in denen nicht so viel los war, genügte, um in England von einer gewonnenen Schlacht zu reden und zu schreiben. „Es geht aufwärts!" verkündete die „Daily Mail" ihren erstaunten Lesern. In dem Augenblick aber, in dem die Pfundnoten in den Balkanstaaten nur noch einen Fetzen Papier bedeuten, schreibt dasselbe Blatt großsprecherisch: „Unsere Aktien steigen schnell auf dem Weltmarkt. Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß andere Völker jetzt anfangen, unser eigenes Vertrauen auf den britischen Sieg zu teilen. Die Nazilügen haben nicht mehr den Kurswert wie früher, als die Dinge gut zu laufen schienen; die Wahrheit schlägt eben die Dichtung." Aber auch in den anderen Blättern bildet ein geradezu unwahrscheinlicher und durch nichts begründeter Optimismus den Tenor dieser Tage

Wir wundern uns nicht darüber, denn das nunmehr abgelaufene erste Kriegsjahr hat uns über die britischen Propagandalügen hinreichend aufgeklärt. Vor allen Dingen wissen wir heute sehr genau, daß London dann immer in Siegen und Optimismus macht, wenn die Situation sehr ernst ist. Daß das der Fall ist, brauchen wir in den unter Churchillscher Diktatur stehenden britischen Zeitungen nicht zu lesen, das ist vielmehr aus den Maßnahmen ersichtlich, die in der letzten Zeit getroffen werden mußten. Wenn beispielsweise die Hafenstadt Dover evakuiert wird und die Bevölkerung der englischen Südküste dieses Gebiet ebenfalls räumen muß, dann beweist das mehr als alle Berichte über die Wirksamkeit der deutschen Angriffe. Wenn während der kurzen Parlamentsferien die meisten Parlamentarier London verlassen, um die kommenden Ereignisse in Nordschottland zu erleben, wenn selbst Mitglieder der königlichen Familie nach Nordschottland reisen, dann ist das ebenfalls eine anschauliche Sprache über die wahren Zustände in London. Gewiß, wir nehmen es den Plutokraten nicht übel, wenn sie ihre Ferien nicht in London, das täglich das deutsche Schwert über sich fühlt, verleben. Ihr Verhalten steht jedoch im krassesten Gegensatz zu den neuesten Meldungen der Londoner Blätter über den steckengebliebenen deutschen Blitzkrieg und den Siegesmeldungen Churchillscher Prägung

Wie verfehlt die britische Propaganda ist, die immer dann von Siegen spricht, wenn es sich um die größten Niederlagen handelt, davon können sich die Londoner Bürger jetzt selbst einen Vers reimen. Es wirkt jedenfalls sehr ernüchternd, wenn sie nach einer schlaflosen Nacht die Rauchschwaden über London bemerken, die von den gutgezielten deutschen Bombentreffern auf kriegswichtige Ziele herrühren. Wenn im deutschen Wehrmachtbericht gemeldet wird, daß die Unterkünfte, Hallen, Werkstätten und Lager auf den Flugplätzen Northweald, Hornchurch, Manston, Canterbury und Ramsgate weitgehend zerstört sind, der Kriegshafen Portsmouth brennt, Truppenunterkünfte bei Dover mit Bomben belegt wurden, zahlreiche heftige Angriffe unserer Kampfflieger erhebliche Zerstörungen in den Hafenanlagen von Bristol, Brände und Explosionen in Großöllagern von Thameshaven, sowie starke Beschädigungen in verschiedenen Werken der britischen Rüstungsindustrie hervorriefen, dann wissen wir aus den Bildern der deutschen Wochenschauen aus Polen, Norwegen, Holland, Belgien und Frankreich, wie verheerend die Wirkungen sein werden.

Die Total-Blockade gegen England wird ebenso wirksam fortgesetzt. Englische Häfen wurden erneut vermint. Deutsche Seestreitkräfte erzielten sogar in den australischen Gewässern bedeutsame Erfolge. Der Tonnagemangel wird in England immer fühlbarer, die Vernichtung der Hafenanlagen, die Bomben-

## Die ungarisch-rumänischen Verhandlungen

**Turn-Severin**, 25 August. Sonnabend abend wurde von der ungarischen und der rumänischen Abordnung folgende gemeinsame Verlautbarung ausgegeben:

„Nachdem die Hauptdelegierten ihren Regierungen über den Gang der Verhandlungen persönlich Bericht erstattet haben, traten die ungarische und die rumänische Abordnung am 24. August um 10.30 Uhr zu einer dritten Sitzung zusammen.

Es wurde gemeinsam vereinbart, die deutsche Sprache als Verhandlungssprache zu benutzen mit dem Vorbehalt, daß das Protokoll der heutigen Sitzung in deutscher und französischer Sprache abgefaßt werde, wobei der deutsche Text als authentisch zu betrachten sei.

Der ungarische Gesandte Andreas von Hory verlas eine Denkschrift der Königlich Ungarischen Regierung, zu deren Prüfung die Sitzung unterbrochen wurde.

Nach der Wiedereröffnung der Sitzung antwortete Minister Valer Pop auf die verlesene Denkschrift der ungarischen Abordnung Da keine gemeinsame Verhandlungsgrundlage gefunden werden konnte, wurden auf Wunsch des ungarischen Hauptdelegierten die Verhandlungen als abgeschlossen erklärt. Jedoch besteht die Aussicht, daß die Verhandlungen in kürzester Zeit wieder aufgenommen werden."

treffer auf Eisenbahnverbindungen aber lassen schon jetzt voraussehen, daß Englands Ernährungsschwierigkeiten von Tag zu Tag größer werden.

Im Gegensatz dazu zeigt gerade in diesen Tagen die Leipziger Herbstmesse, daß Deutschlands Wirtschaftsinitiative sich befruchtend auf ganz Europa ausgewirkt hat. Allein 5000 ausländische Käufer sind in Leipzig am ersten Tage der Messeeröffnung vertreten. Das ist eine größere Zahl, als sie bei den besten Friedensmessen zu verzeichnen war. Nichts kann besser die Wirkungslosigkeit der britischen Blockade gegen Deutschland bezeichnen als diese Tatsachen. Zugleich zeigt sich aber auch, daß England jetzt der tatsächlich Blockierte ist. Was das bedeutet, wird das britische Volk selbst noch zu spüren bekommen.

Man hat sich in London zu früh gefreut. Man macht in Optimismus, wo aller Grund für Pessimismus vorhanden wäre. Wir haben dafür nur ein mitleidiges Lächeln, weil wir wissen, daß die deutsche Kriegführung keinen ihrer Schläge ohne bis ins kleinste reichende Vorbereitung tut. Der Führer hat hundertfach bewiesen, daß er immer, und zwar mit bewundernswerter Sicherheit, den richtigen Zeitpunkt wählt. Uns kann daher das Londoner Geschwafel vom steckengebliebenen Blitzkrieg in keiner Weise stören. Bisher verpaßten trotz aller Großsprecherei nicht wir, sondern Churchill, Chamberlain und Genossen den Autobus. Wir sind davon fest überzeugt, daß das auch diesmal der Fall sein wird. Allerdings haben die Ereignisse auch klar bewiesen, daß weder Deutschland noch Italien ihre Absichten und Pläne vorher irgendwie bekanntgeben. Auch hierin besteht ein Unterschied zwischen der deutschen Führung und jener englischen, die von Offensivplänen spricht, wenn sie einen „siegreichen" Rückzug nach dem anderen vollziehen muß.

Wenn der deutsche Schlag kommt, dann werden die Briten merken, daß er sitzt!

## Das Lügensystem zusammengebrochen

**„Bittere Enttäuschung für Englands Freunde."**

**Rio de Janeiro,** 25. August. Die Verstärkung der Tätigkeit der deutschen Luftwaffe über England nennt das in Rio erscheinende Blatt „Gazetta de Noticia" eine furchtbare Enttäuschung für alle, die das vorübergehende Nachlassen der Tätigkeit der Luftwaffe bereits als ein Schwächezeichen des Reiches ausgelegt hätten. Es sei tatsächlich schade, so schreibt das Blatt ironisch, wo für Englands Freunde schon alles so gut gegangen sei und am Aermelkanal keine einzige Kanone mehr halle und im Reich selbst alle Militäranlagen durch RAF.-Bomben in die Luft geflogen seien. Nun sei auch dieses Kartenhaus der Londoner Propaganda zusammengestürzt, die mit ihrem Siegesgeschrei nur erreiche, daß Londons Freunde in immer bitterere Enttäuschungen gestürzt würden.

## Duff Cooper gräbt Leichen aus

**Genf,** 25. August. Da die eigenen Propagandaversuche genau das Gegenteil von dem erreichten, was mit ihnen beabsichtigt war, ist Duff Cooper jetzt auf einen Ausweg verfallen, der ebenso geschmacklos, dumm und verächtlich ist wie alle bisherigen Stümpereien.

Wie „Daily Herald" mitteilt, hat der britische Informationsminister im National Trade Unionsclub erklärt, er hoffe, daß eine große Anzahl der internierten Ausländer in die Dienste der Propaganda gegen Deutschland gestellt würden. Es sei festgestellt worden, so wagt Duff Cooper zu behaupten, daß bereits zahlreiche und schon oft von Erfolg gekrönte Anstrengungen gemacht worden seien, Schriften von Emigranten nach Deutschland zu bringen. Er verspreche sich einen großen Erfolg davon, wenn viele Internierte für Propagandazwecke freigelassen würden.

Auf eine dümmere Idee konnte der britische Popanz kaum verfallen. Anscheinend hat Duff Cooper vollends vergessen, daß Deutschland sich mit diesen jüdischen Propagandisten schon einmal auseinandergesetzt hat, und zwar so endgültig, daß das gesamte Volk gegen ihr stinkendes Gift immun geworden ist. Die Schreiberlinge Judas sind für Deutschland tot. Sie sind mit einer Gründlichkeit ausgemerzt, die geschichtlich geworden ist. Wenn Duff Cooper glaubt, nun diese Leichen ausgraben und mit ihnen Eindruck in Deutschland machen zu können, beweist er damit erneut, daß seine Methoden von keinerlei Sachkenntnis getragen sind. Das deutsche Volk wird diesen ekelerregenden Vorschlag mit derselben Verachtung strafen, mit der es die jüdischen Schmutzfinken aus dem Lande getrieben hat.

### Riesiger Waldbrand bei Toulon

**Bern,** 25. August. Seit mehreren Tagen wütet in der Gegend von Toulon ein großer Waldbrand, der bis jetzt 5000 Hektar Wald in dem Gebiet im Cignes und Gapeau vernichtet hat. Die Feuerwehren der ganzen Umgegend sowie Truppenteile bemühen sich, den Brand, der an einigen Stellen bereits bezwungen werden konnte, völlig einzudämmen. Der Sachschaden soll sehr hoch sein.

# Die Leipziger Herbstmesse wurde eröffnet

*Verkehr wie auf den besten Friedensmessen — 5000 ausländische Einkäufer*

**Leipzig,** 25. August. Die Leipziger Herbstmesse hat am Sonntag pünktlich begonnen. Obwohl Sonnabend nacht noch unendlich viele Besucher eingetroffen waren, brachte der Sonntag unaufhörlich neue Interessenten heran, so daß sich ein Verkehrsbild bot, das an die besten Friedensmessen gemahnt.

Durch die Straßen der Innenstadt, die mit Fahnen festlich geschmückt waren, strömten die Besucher in die Messehäuser. Im Laufe des Vormittags nahm der Andrang namentlich auf der Textil- und Bekleidungsmesse und im Ring-Messehaus fast beängstigende Formen an. Man schob sich nur langsam an den Ständen vorbei; vor den Mustertischen stehen in Doppelreihen die Käufer, die — wie die Dialekte erkennen ließen — aus allen Teilen des Reiches gekommen waren. Man hörte auch schon viele fremde Sprachen, ein Beweis, daß die Erwartung über eine rege Beteiligung des Auslandes sich erfüllt hat. Namentlich aus dem Südosten und dem Norden sind zahlreiche Interessenten eingetroffen. Wie das Messeamt mitteilt, konnten zu Beginn der Messe bereits 5000 ausländische Einkäufer festgestellt werden.

Die Kauflust der deutschen Kundschaft ist sehr groß und erstreckt sich auf alle Arten des täglichen Bedarfes. Die Aussteller hatten alle Hände voll zu tun, die Aufträge entgegenzunehmen. Besonderes Interesse trat für Galanteriewaren und Geschenkartikel, Metallwaren, Reisegepäck, Koffer und Lederwaren hervor, die einen dichten Kreis von Kauflustigen um sich sahen. Bei dieser Fülle war es unmöglich, einen Ueberblick über den Gesamtumsatz zu gewinnen. Verschiedentlich hörte man, daß auch das Ausland die Auftragserteilungen vorgenommen hat Ein lebhaftes Geschäft fanden Haus- und Küchengeräte; die Inlandskundschaft setzte sich vornehmlich aus Einzel- und Großhandelskreisen zusammen. Auf der Textilmesse war ein Verkehr, wie man ihn seit Jahren nicht gesehen hat. In beiden Messehäusern dieser Fachmesse wurden unaufhörlich Aufträge erteilt.

Lebhafte Beachtung findet auch die Ausstellung der deutschen Wehrmacht auf dem Augustusplatz, die die Trophäen des Sieges im Westen zeigt. — Ueber einen guten Besuch können die ausländischen Kollektivausstellungen berichten; kurzum, es gab am Sonntag kein Gebiet der Messe, das ruhig gewesen wäre.

Selten hat es einen solchen Auftakt für eine Messe gegeben, wie er diesmal eingetreten ist. Demzufolge sehen auch die Aussteller der weiteren Entwicklung des Messegeschäftes in bester Stimmung entgegen. Das Angebot der Messe beweist, daß die aus deutschen Werkstoffen hergestellten Fertigwaren von vorzüglicher Qualität sind und einen Dauerwert haben.

## „Der Sieg im Westen" eröffnet

**Leipzig,** 25. August. In Anwesenheit zahlreicher Generale und Offiziere der Wehrmacht, von Vertretern der Behörden, der Partei und ihrer Gliederungen wurde die Wehmacht-Ausstellung „Der Sieg im Westen" im Auftrage des Oberkommandos der Wehrmacht durch General der Infanterie Wöllwarth eröffnet.

In seiner Eröffnungsansprache knüpfte er an die Ausstellung der Wehrmacht zur Frühjahrsmesse „Dokumente zum Polenfeldzug" an, deren außerordentlicher Erfolg die Wehrmacht veranlaßt habe, zur Herbstmesse mit der neuen Ausstellung „Der Sieg im Westen" einen Ausschnitt aus dem gewaltigen militärischen Geschehen im Westen zu zeigen. Es sei ein Zeichen deutscher Stärke, wenn während dieses Krieges die großen wirtschaftlichen Veranstaltungen, wie die Leipziger Messe, in vollem Umfang durchgeführt werden könnten. Möglich sei diese Durchführung allerdings nur, weil der deutsche Soldat, vor dem Feinde stehend und kämpfend, die friedliche Arbeit in der Heimat ermöglicht habe.

Wie vor dem Feinde die drei Wehrmachtteile in engster Waffenbrüderschaft zusammengearbeitet hätten und weiter zusammenarbeiteten, so sei auch die Ausstellung „Der Sieg im Westen" der sichtbare Ausdruck dieser Zusammengehörigkeit.

General Wöllwarth dankte zum Schluß namens des Oberkommandos der Wehrmacht den drei Wehrmachtteilen sowie dem Chef der Heeresrüstung und Befehlshaber des Ersatzheeres sowie den übrigen beteiligten Stellen für das Zustandekommen, für ihre Mitarbeit zum Gelingen der Ausstellung.

## Bulgarischer Studentenkongreß eröffnet

**Stara Zagora,** 25. August. Zu einer großen Kundgebung der Freundschaft Bulgariens mit Deutschland und Italien gestaltete sich der am Sonntag eröffnete 15. Bulgarische Studentenkongreß. Seine besondere Note erhielt der Kongreß durch die Anwesenheit einer deutschen und einer italienischen Abordnung, die von den bulgarischen Studenten und der Bevölkerung mit stürmischem Beifall begrüßt wurden.

Der bulgarische Ministerpräsident und Unterrichtsminister Filoff überbrachte die Grüße des Königs und der Regierung. Innenminister Gabrowsky sprach über das bulgarische Jugendgesetz und teilte mit, daß in die geplante staatliche Jugendorganisation auch die bulgarische Studentenschaft an führender Stelle eingegliedert werde.

Als Vertreter des Reichsstudentenführers sprach Professor Roneberg (Wien). Er überbrachte eine Bücherspende von mehreren hundert Bänden der neuesten deutschen Kriegsgeschichte und unterstrich die seit langem bestehenden herzlichen Beziehungen zwischen der akademischen Jugend beider Völker. Namens der deutschen Universitätslehrer sprach Prof. Dr. Hans Koch (Wien), der mitteilte, daß von der Stadtgemeinde Wien an den Hochschulen dieser Stadt 15 Stipendien für bulgarische Studenten neu errichtet wurden.

Beide deutschen Redner ernteten ebenso wie die italienischen Sprecher stürmischen Beifall. Dem Reichsstudentenführer Dr. Scheel wurde das Ehrenzeichen der bulgarischen Studentenschaft überandt. Der Führer des bulgarischen nationalen Studentenbundes, Stefanoff, betonte mit Nachdruck die enge Zusammenarbeit und die geistige Verbundenheit der bulgarischen Jugend mit der Jugend Deutschlands und Italiens.

## Auf Englands Wort kein Verlaß

**Bern,** 25. August. Ueber die neue Verletzung des schweizerischen Luftraumes schreibt „Der Bund": „Kaum sind die Worte verklungen, mit denen man von London aus der Schweiz versicherte, ihr Hoheitsgebiet solle zukünftig nicht mehr verletzt werden, so sind schon wieder fremde Flugzeuge, von denen man annehmen muß, daß es englische waren, nachts über unserem Gebiet geflogen. Zu der Entrüstung über die abermalige Verletzung unserer Gebietshoheit kommt die schmerzliche Erfahrung hinzu, daß auf ein Wort, auf das man glaubte zählen zu dürfen, anscheinend kein Verlaß ist."

## „Kein Erbarmen mit Frankreich . . ."

**Rom,** 24. August. Die in Aktionsgruppen zusammengeschlossenen korsischen Irredentisten haben in einer Sitzung in Pavia folgenden Beschluß gefaßt:

1. Der Friede mit Frankreich soll sich auf das Recht und auf die Macht der Waffen Italiens gründen.
2. Kein Erbarmen mit der Nation, die fast ein Jahrhundert lang Versuche der Korsen, sich vom fremden Joch zu befreien, im Blute erstickte. Kein Erbarmen mit der Nation, die, nachdem sie unsere Väter massakrierte, grausam gegen deren Söhne vorging, indem sie ihnen sogar das heilige Erbe der Sprache raubte.

**Kein Erbarmen mit der Nation, die die Sizilianische Vesper, das Massaker von Mentana, die Schandtat der Sanktionen provozierte und zugunsten der spanischen Republikaner intervenierte.**

# Japan erstrebt politische Neuordnung

*Innerer Aufbau nach dem Totalitätsbegriff — Kabinettssitzung am 27. August*

**Tokio,** 25. August. Ueber den Aufbau der Richtlinien einer neuen politischen Struktur Japans verlautet von maßgebender Stelle, daß der Totalitätsbegriff als leitender Gedanke des neuen Staatsaufbaues in der Verfassung begründet sei und eine Zusammenfassung des Volkes in einer überparteilichen Organisation zur Mitarbeit am Staate unter dem Kaiser vorsehe. Fürst Konoye werde als vom Kaiser beauftragter Führer der Staatsgeschäfte gleichzeitig das Haupt dieser Organisation sein, deren aus allen Volksschichten zusammengesetzte Untergruppen die „neue Lebensbewegung" ins letzte Haus Japans bringen werde. Hiermit würde der unjapanische, volkstrennende Parteikampf wieder durch den Kaiser und volkverbindenden Familiengedanken abgelöst werden.

Zu der Neuorganisation verlautet weiter, daß eine Zentralorganisation neben und in Verbindung mit der Regierung gebildet wird. Zahlreiche Untergruppen werden über die Provinz verteilt, um selbst die kleinste Bauerngemeinde zu erfassen. Automatisch würden sich daraus neue volksvertretende Körperschaften ergeben, die das alte Parteisystem ersetzten. Aufgabe der Organisation würde es sein, das Wahlsystem neu auszubauen. Wahrscheinlich werde an Vorschlagslisten gedacht und daran, einen Teil der Abgeordneten direkt zu Mitgliedern des Reichstages zu ernennen. Die Reform des Oberhauses werde sich ebenso automatisch unter Wahrung der kaiserlichen Privilegien vollziehen. Der von Konoye ernannte ständige Ausschuß sowie der vorbereitende Ausschuß zeigten bereits Geist und Ziel der nationalen Reform auf, die den Leitgedanken der japanischen Verfassung, „der Kaiser als Haupt der Nation vereinigt in sich alle souveränen Rechte", klar herausstellen werde.

Nach Pressemeldungen werde im Ausschuß u. a. vertreten sein: Admiral Suetsugu, Botschafter Shiratori, Oberst Hashimoto und Seigo Nakano, ferner Vertreter des Oberhauses wie Baron Iba sowie diejenigen Abgeordneten des Reichstages, die die Auflösung der Parteien herbeiführten, weiter Vertreter von Stadt und Land, Handel, Gewerbe und Presse. Im ständigen Ausschuß werden neben Wehrmachtvertretern auch vier engste Mitarbeiter Konoyes sitzen.

**Tokio,** 25. August. Das Kabinett wird am 27. August zusammentreten, um in aller Form die Zusammensetzung des Organisationskomitees zu billigen und persönliche Ausführungen des Ministerpräsidenten Fürst Konoye über die „neue Struktur" entgegenzunehmen. Das Organisationskomitee selbst, dem auch zwölf Kabinettsmitglieder angehören, wird am 28. August unter dem Vorsitz des Fürsten Konoye seine Eröffnungssitzung abhalten.

# Kommissare für britische Häfen

*„Zur besseren Ausnutzung der Anlagen"*

**hw. Stockholm,** 25. August. Zum erstenmal wird auf Grund der Kampfhandlungen in und über dem Kanal, die bisher beschönigt und deren Tragweite vermindert werden sollte, in London die Besorgnis laut, daß eine weitere Gefahr für die eigene Hauptstadt im Anrücken sei. Wenn es den Deutschen nämlich gelänge, die Schiffahrt durch den Kanal vollständig zu unterbinden — wozu in der Tat alles auf dem besten Wege sei —, würde London ausschließlich auf die Landversorgung angewiesen sein, also auf die Bahnverbindungen, die von der Luft aus bedroht werden könnten. Eine förmliche Belagerung und Aushungerung Londons könne die Folge sein.

Typisch für die Bewertung der bisherigen Wirkungen deutscher Angriffe ist der Fall Dover, der in den letzten Tagen eine neue Aktualität erhalten hat. Nach den letzten englischen Mitteilungen steht die vollständige Räumung der Stadt von den Resten der Zivilbevölkerung bevor. Die militärische Verwendung des Platzes sei dadurch jedoch nicht eingeschränkt, fügen die Engländer eilig hinzu, aber die neutralen Beobachtungen ergeben, daß der Hafen bis auf einige versenkte Schiffe leer ist, höchstens einige Mastspitzen und Schornsteine ragen über die Wasseroberfläche. Den Hafen von Folkestone haben die Engländer schon gesperrt, Folkestone mache, so betonen Augenzeugen, einen spukhaften Eindruck. Ueberhaupt liegen die Städte in Englands Südostecke fast durchweg verödet mit verschlossenen Läden, die Gasthäuser für Truppen beschlagnahmt.

Im Kanal können die Engländer höchstens noch einmal kleinere Geleitzüge durchzuschmuggeln versuchen. Das ist eine Tatsache, die von ihnen selbst kaum noch bestritten wird. Die Häfen innerhalb des Kanals sind unbenutzbar, die am Bristolkanal und den angrenzenden Gebieten werden von deutschen Minenlegern und Bombenfliegern zunehmend unbrauchbar gemacht. Während alles in England nur von den Schäden um London herumredet, erwächst dergestalt hier, vom Scheinwerferlicht des Informationsministeriums sorgfältig umgangen, eine Gefahr, die zunächst für London selbst sehr rasch prekär werden kann, aber auch für andere große Städte. Transportminister Sir John Reith hat sich plötzlich entschließen müssen, einen Kommissar für den Hafen von Glasgow einzusetzen zur „besseren Ausnützung der Möglichkeiten dieses Hafens". Er betont, um die schottische Empfindlichkeit zu schonen, daß in dieser Maßnahme keine Kritik liege. Sie ist offenbar durch die Notwendigkeit ausgelöst worden, den Ausfall zahlreicher Häfen auszugleichen, die den Erfolg der deutschen Bombenangriffe unter Beweis stellen.

# Der Dichter der „Roten Erde"

*Zum 100. Todestage Immermanns am 25. August*

Mit einem zahmen Kakadu auf der Schulter und dem gelben Pudelbeißer an der Seite „müssen wir uns mitunter das Aussehen einer Figur aus Hoffmanns Romanen geben", schreibt Immermann einmal von sich. Aber der Antiromantiker des „Oberhof" ist wie andere große Realisten — Keller — nur von der Romantik ausgegangen. Es ist auch bezeichnend für ihn, daß er gerade mit Romanen in der Literaturgeschichte einen volltönenden Namen hinterlassen hat. Dem geborenen Epiker Immermann war es bestimmt, den deutschen Roman auf neue Höhen zu führen.

In manchem freilich ein Meister des Uebergangs! Der starke Einfluß Tiecks bestimmt des Dichters Dramatik, ist auch bei dem Erzähler Immermann selbst in der Zeit der Düsseldorfer Anfänge unverkennbar; romantische Züge durchsetzen vielfach die Motive der „Oberon"-Abschnitte im „Münchhausen", der sein bestes ist. Doch im Kunststil wurzelt dieses Werk bereits in der frischeren Erde eines bodenständigen Realismus. Die von Immermann, Gutzkow, Freytag und Fontane gekennzeichnete Linie der deutschen Wirklichkeitskunst entspricht der realistischen Wendung eines Balzac gegen Victor Hugos Romantik und ihrer Fortsetzung über Flaubert, die Brüder Goncourt zu dem in Immermanns Todesjahr geborenen Zola.

Gegen Immermanns Romankunst fällt seine Lyrik und sein Bemühen um das Drama ab. Seine Gedichte sind Zeugnisse seiner Menschlichkeit, nicht seines Künstlertums. Leichtigkeit und Anmut mangeln den hölzernen Versen und unreinen Reimen, deren formale Schwächen auf Schritt und Tritt stören; alles gemacht, nichts gewachsen. Trotz Einzelschönheiten in der Bildlichkeit bleibt sogar sein bestes Drama „Kaiser Friedrich II." bei nicht ungeschickt geführten Dialogen flau, unpersönlich wie die linienreine, aber blutarme Historienmalerei Düsseldorfs. Manches darin ist Geibel ohne dessen Formadel, Wildenbruch ohne dessen Bühnentemperament. Der Phrase und Deklamation ist der Dichter nicht entgangen. Seltsam genug, wo er doch über eine außerordentliche Theaterkenntnis verfügte und seine Düsseldorfer dramaturgische Praxis (1832 bis 1837) höchst erfolgreich war durch erfindungsreiche Einrichtungen. Für Inszenierung hat er nach Devrient unvergleichlich viel mehr Talent gehabt als Goethe.

In den 1835 nach über zwölfjähriger Arbeit vollendeten „Epigonen", einen der gehaltvollsten Zeitromane, und in dem 1839 abgeschlossenen großartigen „Münchhausen", der das Jahrzehnt 1830/40 schildert, gipfelt Immermanns Schaffen. „Münchhausen" ist ein Doppelroman: der „Oberhof"-Teil ist eine Verflechtung von Liebesroman und Dorfgeschichte. Verteilte sich in den „Epigonen" die Zeitdarstellung auf eine größere Anzahl von Gliedern einer erdichteten Familie, ist hier eine Einzelpersönlichkeit Träger der Zeitdarstellung. Den engbegrenzten Stoff der Vorlage erweitert der Dichter zum Rahmen eines Weltbildes. Den wertvollen Geist der Zeit — richtiger gesagt, den Geist der Ewigkeit — verkörpert die blonde Lisbeth, die Heldin des „Oberhofs".

Die Liebeshandlung spielt in bäuerlicher Umwelt. In der Roten Erde ist der geborene Magdeburger so heimisch geworden wie der Franzose Chamisso in der sandigen Mark. Auf diesem „Boden, den seit mehr als tausend Jahren ein unvermischter Stamm trat", ist ihm die „Idee des unsterblichen Volkes" aufgegangen. Seine große Kunst ist mehr auf das Typische und Ewige des Bauerntums abgestellt als auf das Gegenständliche und Individuelle. Doch ist der knorrige alte Dorfschulze bei hoher Stilisierung menschlich so wahr und künstlerisch so vollendet wie etwa Reuters Onkel Bräsig.

E. F.

## Auf Goethes Spuren in Sesenheim

Der Name des elsäßischen Städtchens Sesenheim ist in aller Welt bekannt, verbindet sich doch mit ihm so manche Erinnerung an Deutschlands größten Dichter, an Johann Wolfgang Goethe. Die Reisenden aus aller Herren Ländern machten auf der Durchfahrt nach Straßburg oder in eine andere Gegend des schönen Elsaß stets gerne hier halt, um dem in dem einstigen Gasthaus „Zum Ochsen" untergebrachten Museum, das manch teures Andenken an den Meister und an Friederike Brion enthält, einen kurzen Besuch abzustatten.

Als wir an einem schönen Augustmorgen Sesenheim passierten, zwang es auch uns, ein wenig hier zu verweilen. Doch Frau Pauline Gillig, die Hüterin der in dem Museum enthaltenen Kostbarkeiten, konnte uns nur einen geringen Teil aller Ausstellungsstücke zeigen, da die meisten Sachen bei Ausbruch des Krieges in Sicherheit gebracht wurden. Sie können erst später und nach Beseitigung der mannigfachen Zerstörungen wieder Aufstellung finden. Wie notwendig es aber war, diese Erinnerungsdokumente sicherzustellen, das erhellte das traurige Bild der zerstörten alten Kirchenorgel, auf der Goethe einst spielte und die in der Nähe des Abtransportes zurückgelassen wurde. An ihr hatten die französischen Truppen ihren „Mut" gekühlt, die Orgelpfeifen herausgerissen und demoliert, was zu demolieren war.

„Doch sehen Sie hier", erklärt Frau Pauline Gillig, „hier habe ich eine kleine Rarität. Es ist ein Bücherzettel des Dichters, ein Stück der Sammlung, auf das ich besonders stolz bin und das ich überhaupt nicht aus der Hand gab. Ich habe es mit auf meine Zwangsreise nach Frankreich genommen, und ich bin nun sehr stolz, daß ich dieses Dokument unversehrt wieder zurückbringen konnte." Wir treten näher und lesen auf dem Zettel dann folgendes: „Hiermit bekenne ich Endesunterschriebener, daß mir Jung, Doroscopiae physicae minoros Hamb. 1662 c. al. Phys. II., q. 18/1. Bd./ aus akademischer Bibliothek allhier verabfolgt worden ist, welches Werk ich nach denen mir bekannt gewordenen Bedingungen wieder zurückzuliefern verspreche. Jena, den: 10. July 1828. J. W. Goethe." Neben diesem Zettel aber finden wir noch manches Stück, das mehr denn nur Sammlerwert besitzt. „Das ist leider noch sehr wenig", meint Frau Gillig, als wir uns von ihr verabschieden, „Sie müssen einmal wiederkommen, wenn unser Museum wieder vervollständigt ist, dann werden Sie auch verstehen, weshalb ich diese Sammlung so liebe und sie bis an mein Lebensende hüten werde."

**Deutsch-italienische Filmwoche in Venedig.** In der Zeit vom 1. 9. bis 8. 9 findet in Venedig eine deutsch-italienische Filmwoche statt, bei der außer Filmen der veranstaltenden Nationen auch Spitzenfilme anderer europäischer Länder gezeigt werden. Deutschland beteiligt sich mit sechs Spielfilmen, 12 Kultur- und Dokumentarfilmen der neuesten Produktion, sowie einer Reihe von Wochenschauen.

**Mozartforscher tagen in Salzburg.** Die diesjährige Arbeitstagung des Zentralinstitutes für Mozartforschung wurde mit einer kleinen Feier eröffnet. Nach der Wiedergabe eines fast unbekannten Werkes des Meisters durch ein Trio des Mozarteumsorchesters begrüßte der Leiter des Zentralinstituts für Mozartforschung in Salzburg, Dr. Erich Valentin, die Gäste der Tagung. Dann eröffnete Regierungspräsident Dr. Reitter im Namen des Reichsstatthalters und als Präsident der Stiftung die Tagung.

**Neues Drama von Curt Langenbeck.** Der als Chefdramaturg der Bayerischen Staatsschauspiele tätige junge Dichter Curt Langenbeck, dessen „Hochverräter" in der vergangenen Zeit an der Mehrzahl der deutschen Bühnen, auch in Detmold, gegeben wurde, hat ein neues Schauspiel mit dem Titel „Das Schwert" vollendet, dessen Uraufführung in München stattfinden soll.

**Kernmayr-Uraufführung in Teplitz-Schönau.** Der Intendant des Teplitzer Stadttheaters, Stoß, hat das dreiaktige Lustspiel „Hans und seine drei Frauen" von Gusti Kernmayr, dem Verfasser bekannter Filmmanuskripte und des Romanes „Kamerad Schnürschuh" zur Uraufführung angenommen, die am 17. November in Gegenwart des Autors stattfinden wird.

**Künstlerfahrt nach München.** Auf Einladung des Reichsprotekt Freiherrn von Neurath wird eine Gruppe bildender Künstler aus Böhmen und Mähren der deutschen Kunstausstellung in München einen Besuch abstatten. Die Künstler werden sich fünf Tage in München aufhalten. Zu ihren Ehren werden in der Hauptstadt der Bewegung Empfänge im Braunen Haus und im Rathaus stattfinden.

## Unbekannte Welten

Der Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig bereichert unsere Kenntnis von fremden, unbekannten Welten wieder durch einige bemerkenswerte Neuerscheinungen, die allen empfohlen seien, die Freude an wissenschaftlichen, aber allgemein verständlich geschriebenen erdkundlichen Büchern haben. Sie werden aus den hier angezeigten Werken reichen Nutzen ziehen. Der Wiener Ethnologe Christoph von Fürer-Haimendorff hat 18 Monate unter den wilden Kopfjägern zwischen den Grenzbergen von Assam und Birma in Hinterindien zugebracht und darüber in einem mit vielen schönen photographischen Aufnahmen und zahlreichen Karten versehenen Buch „Die nackten Nagas" (geb. 8,— RM.) berichtet. Eine seltsame Welt tut sich dem Leser auf, in der noch die grausame Sitte der Kopfjägerei herrscht. Je mehr solcher Trophäen vor der Hütte eines Nagas hängen, um so größer sein Ansehen, um so höher sein kriegerischer Ruhm. — In die „Unbekannte Sahara" begleiten wir den ungarischen Forscher Graf Almásy, der auf mehreren entbehrungsreichen Expeditionen die Libysche Wüste durchstreift hat und dabei auch auf die Spuren der großartigen, grundlegenden Forschungsreise des Deutschen Afrikaforschers Gerhard Rohlfs aus dem Jahre 1874 gestoßen ist, wie ihm auch die Wiederentdeckung der seit Jahrhunderten verschollenen Oase Zarzura zu verdanken ist. Seine reichen wissenschaftlichen Ergebnisse hat einer seiner Begleiter, der junge Deutsche von der Esch, ins Deutsche übertragen. Auch dieses Buch ist mit vielen Karten und Abbildungen ausgestattet. (Geb. 8,— RM.) — Von seiner letzten großen Südpolarexpedition, die mit unendlichen Gefahren und Strapazen verbunden war, berichtet Admiral Richard E. Byrd in dem Buche „Allein!" Haben wir in dem Werk „Unbekannte Sahara" eine der heißesten Gegenden der Erde kennengelernt, so hier eine der kältesten. Bei einer Temperatur von über — 64 Grad hat Byrd monatelang allein am Südpol ausgehalten, immer das tragische Ende Scotts vor Augen. Die bewundernswerte Kraft des Forschers ermöglichte einen glücklichen Ausgang der Gesamtexpedition, die wertvolle Erkenntnisse mitbrachte. (Geb. 6.20 RM.)

Erich Meinhard.

## 1. Schlußrunde um den Tschammer-Pokal

Für die 2. Schlußrunde am 8. September haben sich am Sonntag weitere Gegner qualifiziert. Es steht nur noch der Kampf Neumaier Nürnberg gegen Rapid Wien aus. Am Sonntag kam es bei vielen Spielen nicht zu dem erwarteten Ergebnis. So verlor Polizei Chemnitz in Stettin. In Graslitz siegte erwartungsgemäß der Dresdner SC., auch die Offenbacher Kickers behielten in dem Wiederholungsspiel gegen SV. 05 Dessau, wie vorauszusehen, die Oberhand.

**Die Ergebnisse:**

VfL. Stettin — Polizei-SV. Chemnitz 3:2
SC. Planitz — Vorwärts Rasensport Gleiwitz 3:1
WSTG. Graslitz — Dresdner SC. 0:4
VfB. Waldshut — Stuttgarter Kickers 0:8
Offenb. Kickers — SV. 05 Dessau (Wiederh.-Sp.) 4:0

**Weitere Ergebnisse im Fußball:**

In Magdeburg: Bereich Mitte — Baden 7:3
In Wien: Städtespiel Wien — Berlin 3:2
In Danzig: Danziger Auswahl — FC. Schalke 04 0:5
Hertha-BSC. Berlin — Arminia Hannover 3:1
Dresdner SC. — 1. FC. Nürnberg 5:3
Fortuna Leipzig — TuB. Leipzig 2:2
Hamburger SV. — Fortuna Düsseldorf 0:4
Werder Bremen — Hannover 96 3:0
VfL. Osnabrück — Fortuna Düsseldorf 2:4
Essen-West 81 — Schwarz-Weiß Essen 2:2
VfL. Köln — Mülheimer SV. 4:0

**Handballspiele:**

Städtespiel Wien — Brünn 17:3

## Schalke 04 siegte in Danzig

**Ueberlegener 5:0-Sieg vor 25 000 Zuschauern.**

Die Albert-Forster-Kampfbahn in Danzig wies am Sonntag einen Rekordbesuch von 25 000 Zuschauern auf. Diese wurden durch das Spiel der Schalker Meistermannschaft restlos begeistert. Trotz aller Bemühungen der Danziger ließen die Schalker kein Gegentor zu. Drei Tore schoß der Schalker linke Läufer Burdenski, das vierte Tor der Linksaußen Schuh. Nach der Pause, kurz vor dem Abpfiff, war Kalwitzki noch einmal erfolgreich.

## Adlerpreis-Ausscheidungsspiel

**Bereich Schlesien — Sachsen 4:13 (3:8)**

In Breslau kam das Ausscheidungsspiel zum Adlerpreis der obengenannten Mannschaften zum Austrag. Die Sachsenmannschaft, die schon im Vorjahre siegreich war, stellte auch in diesem Ausscheidungsspiel die technisch und taktisch bessere Mannschaft ins Feld und schlug die Schlesier mit dem hohen Ergebnis 13:4 Toren. Am Anfang legten sich die Schlesier mächtig ins Zeug und konnten auch durch Ullrich und Kempa III mit 2:0 in Führung gehen. Hofmann (Sachsen) schoß dann den ersten Gegentreffer. Die Sachsen kamen nun erst mächtig in Fahrt und Schlesien wurde überspielt. Bis zur Pause hieß es schon 6:3 für die Sachsen. Nach der Pause fielen in gleichmäßigen Abständen die Tore. Die erfolgreichsten Torschützen waren Münzner und Hofmann. Durch Kempa III wurde durch einen vierten Treffer für die Schlesier das Ergebnis zum Schluß noch etwas herabgemindert. — Für die Vorrunde zur Deutschen Handballmeisterschaft haben sich nunmehr die Mannschaften Mitte, Niedersachsen und Sachsen qualifiziert. Die Vorrunde steigt am 1. September.

**Rennen in Hoppegarten**

Durch den Ausfall der Baden-Badener internationalen Rennwoche war durch die 25 000-Mark-Rennen in Hoppegarten für einen Ersatz gesorgt, bei dem alle Zuschauer auf ihre Kosten kamen. Das „Oleander"-Rennen sah seit langer Zeit wieder das deutsche Klassepferd „Schwarzgold" am Start. Dieses gewann auch das Rennen in überlegener Form vor „Thor". Schwarzgolds Stallgefährte „Oktavian" hatte keinen guten Start und fiel 50 Längen zurück. Man darf gespannt sein, wie das in drei Wochen durchzuführende Rennen um den Großen Preis der Reichshauptstadt in Hoppegarten ausfällt, da an diesem Rennen „Schwarzgold" mit dem Sieger des „Braunen Bandes 1940", dem italienischen Pferd „Bellini" seine Kräfte messen wird.

**Toni Merkens Sieger in Nürnberg**

Als letzte der diesjährigen Kriegsmeisterschaften unserer Radrennfahrer wurde am Sonntag in Nürnberg die Stehermeisterschaft entschieden. Für den Titelkampf über die 100 Kilometer lange Strecke hatte der Berufsverband des deutschen Radsports Lohmann, Umbenhauer, Schorn, Merkens, Schindler und Krewer ausgemählt. Dagegen war der Titelverteidiger und Weltmeister Meye auf Grund seines Verhaltens in Braunschweig vom Verbandsführer von der Teilnahme ausgeschlossen. Merkens, der vor vier Jahren Sprintermeister wurde, hat seine Umstellung zum Steher glänzend unter Beweis gestellt. Er siegte in 1:27:9,4 Stunden vor dem Nürnberger Umbenhauer (350 Meter zurück). Der Favorit Lohmann war anfangs von der Rolle abgekommen und hatte so viel Platz eingebüßt. Er fuhr nur als Vierter ein. Dritter wurde Schindler. Fünfter Krewer und Sechster Schorns (2430 Meter zurück).

**Reichsjugendführer Axmann in Breslau**

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Artur Axmann, wird anläßlich der feierlichen Eröffnung der Sommerkampfspiele in Breslau am 27. August zu den 3 000 Wettkämpfern, Kampfrichtern und Mannschaftsbegleitern sprechen. Auch der Reichssportführer von Tschammer und Osten, der gleichfalls zu den Entscheidungen in der Leichtathletik, dem Fußball-Endspiel, den Staffel-Meisterschaften und den Vorführungen des BDM.-Werks „Glaube und Schönheit" nach Breslau kommt, richtet bei der Siegerehrung Worte an die jungen Sportler und Sportlerinnen. Nachdem inzwischen alle Vorbereitungen abgeschlossen sind, erwartet die festlich geschmückte Stadt Breslau schon am Montag die ersten Teilnehmer.

**Großer Preis von Bukarest**

Die Mannschaft des NSKK. wird auf ihrer Rückreise vom Rennen um den Großen Preis von Kronstadt am 1. September auch noch am Großen Preis von Bukarest am 8. September teilnehmen. Wie in Kronstadt, so nehmen auch in der rumänischen Hauptstadt Ostuf. Kluge, Ostuf. Heiner Fleischmann und Stuf. Walfried Winkler (alle DKW), ferner Ostuf. Ludwig Kraus und Truf. Lodermeier (beide BMW) am Rennen der Motorräder teil. Das Rennen der Sportwagen wird von Scharf. Reichenwallner, Scharf. Schlüter, Ostuf. Walter Bäumer und H-Ostuf. von Hanstein (alle DKW) bestritten. Die Motorradrennen werden in zwei Klassen, bis 350 und über 500 ccm, die Sportwagen in ebenfalls zwei Klassen, bis 1500 und über 1500 ccm eingeteilt. Die Rennstrecke in Budapest, auf der im vergangenen Jahr Hans Stuck mit 112,5 Kilometer und 116 Stundenkilometer mit seinem Auto-Union-Rennwagen einen neuen Strecken- und Rundenrekord aufstellte, ist 9050 Meter lang. Sie hat zwei lange Geraden, die von zwei nicht überhöhten Kurven miteinander verbunden sind. Die Motorräder haben 15 Runden (45,5 Kilometer), die Sportwagen 20 Runden (61 Kilometer) bzw. 30 Runden (91,5 Kilometer) zurückzulegen.

# Leichtathletische Kriegsmeisterschaften in Lippe

## Sehr gute Ergebnisse auf dem Arminiusportplatz in Detmold

## HJ. und BDM. stellten die neuen Meister

Am Sonntag erlebte eine stattliche Anzahl Zuschauer die Durchführung der lippischen Leichtathletikmeisterschaften, verbunden mit dem Bann- und Untergausportfest der HJ. und des BDM. Nur wenige von den alten lippischen Spitzenkönnern waren zur Stelle, so daß die HJ. und der BDM. in fast allen Meisterschaften das entscheidende Wort sprachen. Außer Schubert von der Sportgemeinde Lage und dem Altmeister Hermann Bringsken fielen alle Entscheidungen an den Nachwuchs. Trotz der gewiß nicht als vorbildlich zu bezeichnenden Bahnen wurden recht gute Zeiten herausgeholt. Alles dies zeugt davon, daß der Nachwuchs weiß, worum es geht.

Ueber 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten sich auf dem Sportgelände eingefunden, als der k. Bannführer Dr. Donnermann mit dem Fahnenspruch: „Nur der gewinnt die Freiheit und das Leben, der täglich sie aufs neu erobern muß!" den Sporttag eröffnete.

Bald darauf entbrannten auf allen Bahnen und Kampfstätten interessante Kämpfe. Angefeuert von den Kameraden wurde hier gelaufen, dort gesprungen und an anderer Stelle geworfen. Ueberaus harte Kämpfe gab es bei den einzelnen Läufen. Den Höhepunkt bildeten die Staffeln, in denen um jeden Meter Boden heiß gestritten werden mußte. Wir können auf die einzelnen Kämpfe nicht näher eingehen. Diese oder eine andere Konkurrenz herauszunehmen, würde bedeuten, eine andere Sportart zurücksetzen. Nur so viel sei festgestellt: alle waren sie mit Leib und Seele dabei.

In den späten Nachmittagsstunden gab es dann die Siegerehrung. Durch die Verantwortlichen des BDM. und der HJ. wurden den Siegerinnen und den Siegern wertvolle Bücher überreicht. Den lippischen Meistern aber und den zweiten und dritten Siegern wurde die Nadel und die Urkunde durch den Fachwart R. Pieper ausgehändigt.

**Die Siegerliste:**

**Männer** (Lippische Meisterschaften):

**Hochsprung:** 1. Vogelmeier (BfB. Detmold) 1,70 m; 2. Schmidt (BfB. Detmold) 1,60 m.
**Kugelstoßen:** 1. Köllerbach (Militär) 10,02 m; 2. Knabe (TV. Lemgo) 9,92 m.
**Speerwerfen:** 1. Tommershausen (TV. Detmold 1860) 46,40 m; 2. Hüttemeier (TuS. Holzhausen) 43,90 m.
**Weitsprung:** 1. Maker (BfB. Detmold) 6,41 m; 2. Tommershausen (1860 Detmold) 6,29 m.
**200-Meter-Lauf:** 1. Tommershausen (1860 Detmold) 25 Sek.; 2. Schmidt (BfB. Detmold) 26,3 Sek.
**400-Meter-Lauf:** 1. Schubert (Sportgem. Lage) 57,6 Sek.; 2. Rehme (TV. Lemgo) 58,2 Sek.
**800-Meter-Lauf:** 1. Schubert (Sportgem. Lage) 2,28 Sek.; 2. Gerke (TV. Lemgo) 2,34 Sek.
**100-Meter-Lauf:** 1. Fischer (Tura Heiden) 11,7 Sek.; 2. Tommershausen (TV. 1860 Detmold) 11,9 Sek.
**1500-Meter-Lauf:** 1. G. Büker (7/55) 4:38,9 Min.; 2. W. Vorher (4/55) 4:40,0 Min.
**5000-Meter-Lauf:** 1. Kaufmann (TuS. Salzuflen) 19:8,6 Min.; 2. Reuter (Postsportverein) 19:4,9 Min.
**Stabhochsprung:** 1. Herm. Bringsken (1860 Detmold) 2,60 m; 2. Ewald Otto (Tura Heiden) 2,50 m.
**Dreisprung:** 1. Macher (BfB. Detmold) 12,81 m; 2. Tommershausen (1860 Detmold) 12,22 m.

**Frauen** (Lippische Meisterschaften):

**4×100 Meter:** 1. BfB. Detmold, 56,0 Sek.; 2. Sportgemeinde Lage, 57,8 Sek.
**100 Meter:** 1. Erika Kampmeier (BfB. Detmold) 13,6 Sek.; 2. Elisabeth Pieper (BfB. Detmold) 13,6 Sek.
**Kugelstoßen:** 1. Hannelore Meierjohann (TuS. 1877 Salzuflen) 9,07 m; 2. Lotte Güse (1860 Detmold) 8,35 m.
**Speerwerfen:** 1. Magd. Letmate (Sportgem. Lage) 28,30 m; 2. Stewener (TuS. Salzuflen) 24,20 m.
**Diskuswerfen:** Hannelore Meierjohann (TuS. Salzuflen) 23,25 m; 2. Frau Dietrich (BB. Lemgo) 24,09 m.
**80-Meter-Hürdenlauf:** 1. Erika Kampmeier (BfB. Detmold) 13,5 Sek.; 2. Lotte Güse (TV. 1860 Detmold) 16,1 Sekunden.
**Weitsprung:** 1. Erika Kampmeier (BfB. Detmold) 4,91 m; 2. Gerta Morsbach (Hiddesen) 4,80 m.
**Hochsprung:** 1. Lotte Güse (1860 Detmold) 1,40 m; 2. Gerta Schuckmann (TuS. Salzuflen) 1,35 m.

**HJ. (Jugend A):**

**100-Meter-Lauf:** 1. Ernst Fischer (Gef. 7/55) 11,5 Sek.; 2. Heinz Wiethaus (M.-HJ. 1/55) 12,1 Sek.
**Weitsprung:** 1. Ewald Otto (F. 8/55) 5,93 m; 2. Ernst Fischer (Gef. 7/55) 5,75 m.
**Dreisprung:** 1. Heinz Vogelsmeier (Mot.-HJ.) 11,68 m; 2. Ernst Fischer (Gef. 7/55) 11,60 m.
**Hochsprung:** 1. Heinz Vogelsmeier (Mot.-HJ.) 1,70 m; 2. Gerhard Schmidt (M.-HJ.) 1,60 m.
**Keulenweitwurf:** 1. Ewald Niemeier (Gef. 4/55) 58,50 m; 2. Ewald Otto (F. 8/55) 51,50 m.
**Kugelstoßen:** 1. Karl Knabe, 10,90 m; 2. Rolf Lothes (F. 9/55) 9,81 m.
**Speerwurf:** 1. Walter Hüttemeier (Gef. 11/55) 43,90 m; 2. Ewald Niemeier (Gef. 4/55 38,60 m.
**1500-Meter-Lauf:** 1. Büker (7/55) 4:38,9 Min.; 2. W. Vorher (4/55) 4:46,0 Min.
**4×100-Meter-Staffel:** 1. HJ. Heiden, 49,8 Sek.; 2. M.-HJ. Detmold, 50,5 Sek.; 3. Motor-HJ., 51,9 Sek.
**Stabhochsprung:** Otto E. (8/55) 2,50 m.

**HJ. (Jugend B)**

**100-Meter-Lauf:** 1. Horst Gatermann (F. 36/55) 12,3 Sek.; 2. Ferdinand Grote (Marine-HJ.) 12,3 Sek.
**Kugelstoßen:** 1. Kurt Sinemus (Marine-HJ.) 10,52 m; 2. Ferdinand Grote (Marine-HJ.) 9,57 m.
**Weitsprung:** 1. Kurt Sinemus (Marine-HJ.) 5,42 m; 2. Ferdinand Grote (Marine-HJ.) 5,35 m.

**Tennis:**

**Einzel:** 1. Schäfer (Lage); 2. Wolff (Detmold).
**Doppel:** 1. Luttmann/Wolff; 2. Schäfer/Lothes.

**BDM. (Leistungsklasse A)**

**100-Meter-Lauf:** 1. Erika Kampmeier (1a/55) 13,6 Sek.; 2. Gerda Schuckmann (13/55) 14,4 Sek.
**Kugelstoßen:** 1. Hannelore Meierjohann (13/55) 9,07 m; 2. Hannelore Meineke (JM. 2/55) 7,87 m.
**Hochsprung:** 1. Lotte Güse (1a/55) 1,40 m; 2. Gerda Morsbach (3/55) 1,35 m.
**Speerwerfen:** 1. Magdalene Letmate (6/55) 28,30 m; 2. Traute Stevener (13/55) 24,20 m.
**4×100-Meter-Staffel:** 1. BDM.-Gruppe 6/55, 57,8 Sek.; 2. BDM.-Gruppe 13/55, 59,7 Sek.
**Weitsprung:** 1. Erika Kampmeier (1a/55) 4,91 m; 2. Gerda Morsbach (3/55) 4,80 m.

**Tennis:**

**Einzel:** 1. Schmidt (Detmold); 2. Wiemers (Lemgo).
**Doppel:** 1. Sonntag/Schmidt.

**BDM. (Leistungsklasse B)**

**75-Meter-Lauf:** 1. Christa Reuter (1/55) 10,5 Sek.; 2. Ruth Wiemers (17/55) 10,5 Sek.
**Hochsprung:** 1. Gerda Schuckmann (13/55) 1,35 m; 2. Christa Reuter (1/55) 1,30 m.
**Schlagballweitwurf:** 1. Hilde Kuhlmann (6/55) 59,30 m; 2. Hannelore Narr (1/55) 58,40 m.
**Weitsprung:** 1. Hilde Kuhlmann (6/55) 4,75 m; 2. Gerda Schuckmann (13/55) 4,51 m.

# Filme, die wir sahen . . .

**Landestheater-Lichtspiele:** „Die 3 Codonas." Es ist in der Tat hochinteressant, nach dem unvergeßlichen Film „Varieté" mit Emil Jannings in der Hauptrolle nun einen weiteren Film aus dem Variétémilieu zu sehen, in dem jenen drei weltberühmten Artisten, nämlich den drei Codonas, ein Denkmal gesetzt wurde, die in dem Film „Varieté", der vor etwa zehn Jahren auf der Leinwand erschien, persönlich auftraten und durch ihre unerreichte Kunst zwischen zwei schwingenden Trapezen als „Könige der Luft" Millionen begeisterten. Seit die drei todesmutigen Artisten unter tragischen Umständen dahingingen, sind neue Artisten am strahlenden Himmel des Varietés aufgetaucht, aber keine Codonas, deren Kunst bisher nicht überboten wurde. Und diesen Artisten von Weltruf widmete die Tobis-Filmkunst einen Großfilm, der bei seiner hiesigen Erstaufführung trotz dieser und jener Bedenken eine begeisterte Aufnahme fand. Darüber kann es keine Meinungsverschiedenheiten geben: technisch ist dieser Film großartig, und auch darstellerisch über alles Lob erhaben. Aber inhaltlich ist das so dankenswerte Thema nicht voll ausgenutzt, das heißt es sind vorhandene Möglichkeiten, den Film noch spannender zu gestalten, außer acht gelassen. Warum, wir wissen es nicht, aber die „Tobis" wird ihre guten Gründe haben . . . Inhaltlich schildert der Film ein erregendes Kapitel Variétégeschichte und läßt uns vier Jahrzehnte Varieté diesseits und jenseits des Ozeans in bunten Bildern miterleben. In oft ergreifenden Szenen erleben wir nach dem glänzenden Aufstieg das furchtbare Ende der drei Codonas, deren Stern zwar erloschen, aber deren Andenken unvergeßlich bleiben wird. Unter der Spielleitung von Arthur Maria Rabenalt, der im Jahre 1939 für drei seiner Filmarbeiten das Prädikat „künstlerisch wertvoll" erhielt, ist ein überdurchschnittlicher Großfilm entstanden, der seinen Weg machen wird, trotz Unvollkommenheiten, auf die wir nicht näher eingehen können, weil dazu mehr Zeilen nötig sind, als uns zur Verfügung stehen. Das Wagnis, mit zum Teil ganz neuen und jungen Kräften der Handlung Schwung zu geben, ist hundertprozentig gelungen und wird manchen Regisseur zur Nachahmung veranlassen. Wir denken dabei an Lena Nörman und Annelies Reinhold, die zum ersten Male im Film erscheinen und beide den denkbar günstigsten Eindruck hinterlassen haben. René Deltgen, Ernst von Klipp-stein, Josef Sieber und Harald Paulsen sind die männlichen Darsteller, die ausnahmslos ihre Rollen vortrefflich spielen. Die Namen der wahren Artisten, die in diesem Film ihre Kunst am Trapez (für andere) zeigen, sind leider ungenannt geblieben! Der Film ist musikalisch mit Schwung untermalt und wird allen Freude bereiten, die die ewig junge Welt des Artisten lieben.

August Koch.

**Detmolder Lichtspiele:** „Sommer, Sonne, Erika." In dem Tempelhofer Ateliergebäude, das den Namen eines deutschen Meister-Spielleiters trägt, im „Froelich-Studio", wurde ein Film gedreht, den ein Schüler und langjähriger Mitarbeiter Froelichs inszenierte, Rolf Hansen. Wie sein Lehrer, liebt auch er den „Griff ins Leben"; es ist ein wirklichkeitsnaher, frischer Stoff, den er gestaltete. Handelt es sich doch um etwas Wunderschönes, um eine Paddelfahrt auf Bayerns Flüssen, im Sommer, bei Sonne und eben mit Erika. Als Erika wir Karin Hardt, während Paul Klinger den Werner spielt. Außerdem begegnen uns im bunten Reigen der Darsteller u. a. Beppo Brem, Eduard Bornträger, Josefine Dora, Bruno Fritz, Karl Etlinger, Werner Stock, nicht zu vergessen Frida Richard. Der Film sorgt für fröhliche Unterhaltung.

**Hansa-Lichtspiele Lemgo/Central-Lichtspiele Lage:** „Mädchen im Vorzimmer." Nach längerer Pause sehen wir nunmehr die beliebte Magda Schneider wieder in diesem neuen Ufa-Film. Mit jener Frische und Natürlichkeit, die ihre große Beliebtheit verständlich machen, spielt sie die tüchtige Sekretärin eines Verlagsleiters, die in einen Konflikt zwischen beruflichem Ehrgeiz und der wahren Berufung ihres Frauentums gerät. Im Laufe der ereignisreichen Handlung kommt es zu allerlei spannenden Situationen. Daß dem Film auch ein richtiger Schuß Humor nicht fehlt, dafür sorgt wieder einmal Rudolf Platte. Carsta Löck, Elisabeth Lennard, Heinz Engelmann, Richard Häußler, Hans Leibelt, Erich Fiedler u. a. Künstler gestalten den Film durch ihr vollendetes Spiel außerordentlich spannend, so daß das Publikum tief beeindruckt ist. (145)

**Palast-Theater Lemgo:** „Donauschiffer." Das Donauland mit unserer herrlichen Ostmark und Pußtaromantik, die zusammen mit diesem großen, völkerverbindenden Strom verknüpft sind, bilden den Hintergrund dieses hervorragenden neuen Tobis-Filmes. Im Mittelpunkt der Filmhandlung steht das ewig neue Lied der Liebe von zwei Männern, die dasselbe Mädchen lieben. Braver Donauschiffer der eine, reicher Nichtstuer und Abenteurer der andere. Beiden gemeinsam jedoch ist ein anständiges Herz, so daß dem Mädel des Donaulandes, das von Hilde Krahl dargestellt wird, die Wahl schwer fällt. Ein buntes Gemisch von Nationalitäten, Temperamenten Csardas und schwermütigen Volksweisen geben dem Film das richtige Kolorit voll Spannung und Dramatik. Attilla Hörbiger, Hilde Krahl, Oskar Sima, Paul Javour u. a. Künstler sorgen durch ihr ausgezeichnetes Spiel dafür, daß der Film für das Publikum zu einem schönen Erlebnis wird. (145)

**Kammer-Lichtspiele Bad Salzuflen:** „Der Weg zu Isabel." Im Mittelpunkt dieses Films, der unter der Regie von Erich Engel entstand, steht das dramatische Schicksal eines Gutsbesitzers, der die durch den Weltkrieg unterbrochenen Nachforschungen nach dem Verbleib seiner früheren Geliebten, einer französischen Aristokratin, wieder aufnimmt und dabei feststellen muß, daß diese inzwischen gestorben ist. Er wird dabei aber gewahr, daß diese ihm eine Tochter hinterlassen hat. Hilde Krahl als Isabel fesselt in jeder Szene. Ihr Hauptpartner Ewald Balser verkörpert überzeugend den Gutsbesitzer. In weiteren tragenden Rollen verdienen Maria Koppenhöfer, Rudolf Fernau, Rolf Weih u. a. Künstler hervorgehoben zu werden. Es lohnt sich, diesen packenden Film anzusehen.

**Wittekind-Lichtspiele Schötmar:** „Seitensprünge." Ein Film der munteren Unterhaltung, über den sich die Besucher köstlich amüsieren. Die „Seitensprünge" sind nicht anstößlich, da sie den „ungewollten" Stempel tragen. So muß man herzhaft darüber lachen, wenn zwei junge Ehepaare eine Nacht in demselben Hotelzimmer schlafen wollen, das für eine andere Person bestellt worden war, aber auf Grund eines Telegramms wahrscheinlich nicht in Anspruch genommen werden sollte. Daraus ergeben sich dann die drolligen Situationen, die aber zum Schluß zum vollen Ausgleich des bunten Durcheinander führen. Aus der großen Zahl von Mitwirkenden seien hier genannt: Hans Brausewetter, Geraldine Katt, Hans Zesch-Ballot, Alice Treff, Richard Romanowsky, Ernst Waldow und Charlotte Daudert. (79)

**Schaumburg Blomberg:** „Zwielicht." Im Zwielicht des Waldes spielt sich ein Drama ab, mit dem eine Kette verbrecherischer Handlungen ihr Ende findet. Die Menschen, die in diesem Film erscheinen, sind Wilderer, Hehler, Forstmänner und Kriminalisten, und schließlich die Frauen, die zwischen den Ereignissen zu leiden haben. Alle aber sind echte Gestalten von Fleisch und Blut, und die Handlung ist ungemein wirklichkeitsnah und spannend von Anfang bis zu Ende; das Ganze verrät eine gründliche Kleinarbeit der Regie Rudolf van der Noß'. Die Hauptgestalten werden von Ruth Hellberg, Viktor Staal, Paul Wegener, Carl Raddatz, Ursula Grabley u. a. verkörpert. In dem im ganzen ausgezeichneten Spielplan steht die große Kriegswochenschau im Mittelpunkt des Interesses.

## Aufstiegskampf in Leese

**BSV. Leese — BV. Dennhausen 4:5 (1:3)**

Mußte sich der lippische Meister am Vorsonntag in Neuhaus einem besseren Gegner beugen und eine empfindliche Schlappe hinnehmen, so verlor er am Sonntag auf eigenem Platz mit viel Pech. Es standen sich hier zwei gleichwertige Mannschaften gegenüber; ein Sieg unserer Lipperelf lag durchaus im Bereich der Möglichkeit. Aber das Glück war auf seiten der Gäste. Gleich vom Beginn an zeichnete sich das Spiel durch ein lange nicht gesehenes Tempo aus. Das war dem Platzverein ungewohnt, und er wurde in den ersten Minuten überrannt. Kaum fünf bis sechs Minuten war gespielt, da lagen die Gäste schon 2:0 in Führung. Nicht lehten Endes durch den Ausfall des linken Läufers der Leeser Mannschaft war es der rechten Seite der Dennhauser möglich, mehrmals durchzubrechen und so die Tore zu schießen. Erst dann gelang es dem verletzten Einsatz des Leeser Sturms, sein erstes Gegentor zu schießen. Aber noch vor der Pause schossen die Gäste das 3:1.

Nach dem Seitenwechsel drehten die Platzleute auf. Die Lipper gewannen an Boden. Immer wieder setzte sich der gesamte Sturm durch. Er schoß das 3:2 und schließlich den Ausgleich. Dann waren die Gäste wieder in Front. Sie nutzten eine Schwächeperiode der Leeser Hintermannschaft geschickt aus und schossen wieder zwei Tore. Das zweite von diesen Toren hätte vom Leeser Torwart gehalten werden müssen. Er hielt den Ball schon in der Hand und wurde dann mehr oder weniger mitsamt dem Ball zwischen die Pfosten gedrückt. Aber geschlagen bekannten sich die Lipper noch nicht. Sie setzten zum Schluß noch mal alles auf eine Karte. Wohl gelang ihnen noch der vierte Treffer, aber zum Ausgleich langte die Zeit nicht mehr aus. Die Gäste aus der Badestadt blieben glückliche Sieger mit einem Tor Unterschied. Der Schiedsrichter leitete das Spiel korrekt und sicher. — Setzen wir schon heute die Hoffnung darauf, daß Leese am kommenden Sonntag auf eigenem Platz gegen „Ostkopp" Bielefeld endlich zu seinem ersten Siege kommt. (26)

## „Picco" Held schoß fünf Tore

**BB. Lemgo — BfL. Salzuflen 6:1 (3:0)**

Ein Fußballspiel wie in alten Tagen war das Treffen der obengenannten Mannschaften am Sonntag in Lemgo. Es war ein Glück für die Hansestädter, daß sie mehrere ihrer alten Stammspieler bei sich zu Haus hatten. So überragte vor allen Dingen „Picco" Held auf Halblinks, der von seinen altbekannten Schüssen weitgehendsten Gebrauch machte. Ludwig hatte die linke Verteidigung übernommen, und schließlich war der alte Kämpe Neumann wieder auf Rechtsaußen. Auch der Jugendliche, der den Posten des rechten Verteidigers übernommen hatte, zeichnete sich aus. „Picco" Held war in großer Form, er allein schoß fünf Tore. Erst beim Stande von 5:0, kurz vor Schluß, war es den Gästen vergönnt, ein Tor aufzuholen. Der Salzufler Innensturm zeigte ein zu starkes Innenspiel, er klebte zuviel am Platz und konnte sich so nicht entfalten. Eine annehmbare Leistung zeigte der Salzufler Mittelläufer, gut war auch die Verteidigung. Der Torwart war an den sechs Toren schuldlos, Piccos Vorlagen waren eben nicht zu halten. — Das Rückspiel findet am kommenden Sonntag in Salzuflen statt. Den Badestädtern dürfte dann wohl die Revanche gelingen, da „Picco" Held nicht dabei sein kann. (26)

## Ein Freundschaftsspiel

**LAV. Pivitsheide — Auswärtige Mannschaft 1:9 (1:3)**

Die LAV.er aus Pivitsheide hatten sich gestern eine spielstarke Gästeelf verpflichtet. Die jungen Platzleute konnten gegen das harte Spiel nichts ausrichten. Wenn auch das Ergebnis nach dem Spielverlauf zu hoch ist, so waren die Gäste doch jederzeit Herr der Lage. Hinzu kommt noch, daß der Schlußmann der Platzleute nicht seinen besten Tag hatte. Ein Ergebnis von 4:1 Toren hätte dem Spielverlauf entsprochen. (11)

**Lippische Teilnehmerinnen bei den deutschen Jugendmeisterschaften**

Zu den deutschen Jugendmeisterschaften, die am nächsten Mittwoch in Breslau ihren Anfang nehmen, wurden auch zwei lippische Teilnehmerinnen beordert. Erika Kampmeier und Ursula Dammköhler vom BDM. Detmold werden den Untergau 55 im 80-Meter-Hürdenlauf, im Fünfkampf und in der 4×100-Meter-Staffel vertreten. (11)

**Beginn der Meisterschaftsspiele am 8. September. 10 Vereine gaben ihre Meldung ab.**

Die Meisterschaftsspiele für das Jahr 1940/41 beginnen endgültig am 8. September 1940. Bis zum gestrigen Tage sind beim Kreisfachwart von insgesamt 10 Vereinen die Anmeldungen eingegangen. Die Namen der Vereine: BfL. Salzuflen, Germania Schötmar, BV. Lemgo, SuS. Brake, BV. Leese, RSV. Waddenhausen, BfB. Oerlinghausen, Sportgemeinde Lage, BSV. Heidenoldendorf, LAV. Pivitsheide.

Die Meldungen der einzelnen Mannschaften zum Gau erfolgen am Mittwoch, dem 28. August 1940. Alle Vereine, die außer den oben angeführten, die Absicht haben, sich an den Pflichtspielen zu beteiligen, müssen die Meldung bis Mittwoch vormittag abgegeben haben. (11)

# Aus der Bewegung

**Wichtige Ortsgruppenversammlungen.**

Wie bereits ausführlich berichtet, werden im September im Kreise Lippe Röntgen-Reihenuntersuchungen für alle Volksgenossen durchgeführt. Mit den Vorbereitungen sind die Ortsgruppen der NSDAP. beauftragt, die in den nächsten Tagen Versammlungen abhalten, zu denen neben den politischen Leitern die Führer der Formationen und Gliederungen einschl. NS.-Frauenschaft, Deutsches Frauenwerk, DAF., NSV., DRK. sowie die Bürgermeister und Ortsbauernführer zu erscheinen haben.

Versammlungen finden statt:
Ortsgruppe Pivitsheide, Mittwoch, 20.30 Uhr, bei Pa. Hose im Kohlpott.

**NSKOV. Bad Salzuflen.** Die Feierstunde für die verstorbene Kriegermutter Frau Hustedt findet heute, Montag, um 14 Uhr im Hause Uhlandstraße 32 statt. Anschließend Ueberführung der Leiche nach Uelzen.

Die heutige Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Verlag: Lippische Staatszeitung, NS.-Verlag. G. m. b. H., Detmold, Paulinenstr. 14. Verlagsleiter: Eduard Preißler. Hauptschriftleiter: August Brüxner. Stellv. August Koch. Verantwortlich für Außen- und Reichspolitik: August Brüxner; für Lokales, Unterhaltung und Beilagen: August Koch: für Kunst, Kultur und Wirtschaft: Erich Meinhard; für Sport: Walther Liebke (z. Z. Wehrmacht). i. V.: H

# Bomben auf Mittelengland

*Von Kriegsberichter Bolscheidt*

dnb. 25. August. (PK.) **Tagelang saßen wir wie auf „heißen Kohlen" — bis gestern früh der die Spannung lösende Telephonanruf kam: „4 Uhr 30 startfertig an den Maschinen!" Potztausend, kommt da eine Bewegung in die fliegenden Besatzungen! Kein Kunder, bisher fliegen nur vereinzelt Kampfflugzeuge unseres starken Verbandes nach Großbritannien, heute aber sind alle dabei: Wir fliegen den erwarteten Angriff, den ersten auf Mittelengland! Das Rätselraten, das „Knobeln" hat aufgehört: „Fliegen wir heute nacht, morgen früh oder mittags?" In einem Mordstempo schleppt jeder seine Kombination herbei, schnallt die Schwimmweste darüber, zieht die gefütterten Pelzstiefel hoch, die Warte bringen Bordverpflegung zu den Maschinen.**

In majestätischem Auftakt brüllen Motore und Propeller ihre dröhnenden Melodien. Die Bomber starten, starten gegen Englands Flugplätze und Industriezentren, 10, 20, 30, 40, 50 . . . unzählige Male hebt und senkt sich der Arm des diensttuenden Offiziers — jede Armsenkung das Zeichen zum Start für ein mit Bomben schweren Kalibers beladenes Kampfflugzeug.

Das Wasser unter uns sieht nicht sehr gemütlich aus. Die graue See brodelt von gischtenden Wellen. Zuerst peitscht für Sekunden Regen gegen unsere Kanzel. — Wir fliegen dicht unter einer Wolkendecke, die Minuten später Staffel auf Staffel durchstößt;

**ein packendes Bild, als zahllose Propeller sich durch Wolken in den stahlblauen Aether hineinpressen.**

Unaufhaltsam steigt der Höhenzähler, mehrere tausend Meter sind wir schon geklettert. Die Temperatur sinkt ständig. Aber warm ist unser Blick, heiß sind die Herzen . . . denn wir fliegen gegen England!

Noch 60 km bis zur englischen Ostküste, an Bord wächst die Spannung. Hunderte von Händen (MG.-Schäfte), ebenso viele Augen suchen die englische Abwehr, Spitfires, Hurricanes, Jäger, denen ein feuriger Empfang wartet.

Aus der Ferne nähern sich pfeilgeschwind Punkte — wenig später sind sie da: deutsche Zerstörer, die unseren Verband begleiten, ihn ständig umkreisen, die über Mittelengland britischen Jägern heiße Luftkämpfe liefern werden!

**Soweit das Auge reicht: Kette an Kette, Staffel auf Staffel.**

Kampfstarke Gruppen sind zum vernichtenden Angriff unterwegs. In der Ferne erkennen wir bereits die Umrisse des englischen Küstenraumes, zahlreiche Wolkenlöcher lassen genügend Sicht zur Orientierung. Unsere Zerstörer brausen plötzlich nach Süden ab. Sie haben eine Staffel englischer Jäger ausgemacht, die sich auf den anfliegenden Kampfverband stürzen wollte.

**Im Nu ist eine heftige Luftschlacht entbrannt.**

Aus der Wanne, den rechten Zeigefinger am MG.-Abzug, beobachte ich einen heftigen Kurvenkampf, Tausende von Metern über der englischen Erde. MG.-Garben zischen durch die Luft, die sich nach und nach mit unzähligen kleinen schwarzen Pulverwölkchen anfüllt. Sekunden später stürzt eine Spitfire mit starker schwarzer Rauchfahne brennend ab. Die atemlose Jagd von englischen Jägern und deutschen Zerstörern nimmt ihren Fortgang, während wir ruhig unseren Kurs weiterfliegen, hin zum Bombenziel.

Unter uns eines unserer Ziele. Hier beginnt das gewohnte dramatische Schauspiel:

**Unerbittlich prasseln Bomben zur Erde.**

Rauch- und Feuersäulen schießen hoch. Vorn, hinten, links und rechts von jedem Kampfflugzeug regnen förmlich die Bomben zur Erde. Tausende von Brandbomben, Hunderte von Bomben aller Kaliber.

Der Flug geht weiter. Wir haben heute noch ein paar Ziele: Middlesbrough, Billingham . . . Großbritannien spürt die kommende Niederlage, zittert unter der Wucht der deutschen Luftangriffe.

Inzwischen haben die Luftkämpfe über und unter uns an Heftigkeit zugenommen. Oftmals sehen wir einen Zerstörer im Kampf mit mehreren Spitfires, oftmals aber sehen wir auch englische Jäger rauchend in die Tiefe trudeln. Hin und wieder versuchen Spitfires und Hurricanes links und rechts einen „Außenseiter" unserer Staffeln anzugreifen, Kampfflugzeuge, die den Schluß unseres Verbandes bilden. Auf die Jäger richten sich dann stets Hunderte von Maschinengewehren, die dem Feind Tausende von Kugeln entgegenschicken. Jede Besatzung setzt ihre Ehre darein, der angegriffenen Nachbarbesatzung nach Kräften mit ihren MG.s zu helfen.

Unser Kampfflugzeug hatte minutenlang einen hartnäckigen englischen Jäger im Nacken, der immer wieder zum Angriff ansetzte.

**Wir feuerten aus allen Rohren, aus der Kanzel, aus dem Heckstand, aus der Wanne.**

Unser bißchen Leben wollten wir teuer verkaufen. Links und rechts von uns stehen schon zahlreiche leere Trommeln, Patronenhülsen liegen in Massen am Boden, von allen Seiten wütendes MG.-Feuer. Plötzlich ein freudiges Hallo aus dem Heckstand: Spitfire abgeschossen! Trudelnd, mit einer schwarzen Rauchfahne unter sich, verschwindet der Tommy unter den Wolken. Das ist der zweite Abschuß unserer Besatzung innerhalb kurzer Zeit.

Inzwischen sind die Jäger vertrieben worden. Mit dem Rest haben unsere Zerstörer reinen Tisch gemacht. Daher ballert jetzt die Flak wütend auf unseren Verband los. Ueberall in der Nähe der Flugzeuge stehen schwere Rauchballen; sie zeigen an, wo Flakgranaten krepierten.

**Angriff auf Gaswerk bei X**

# Riesige Stichflamme schießt zum Himmel

*Feuersbrünste erleuchten Englands Nächte — „Experimente oder rauhe Wirklichkeit?*

PK. 24. August. In einer englischen Zeitung tauchte vor ein paar Tagen in einem Artikel zur allgemeinen Kriegslage die offensichtlich an das britische Informationsministerium gerichtete Frage auf, ob die Bombenangriffe der deutschen Kampffliegerverbände Experimente darstellten oder ob sie das Vorspiel oder der Auftakt zu der erwarteten Offensive seien. Wir wissen nicht, welche Antworten der Zeitung von englischer Seite auf diese kindischen Fragen zuteil wurden. Wir wissen nur, daß sich die Fragesteller die Ergebnisse unserer „Experimente" oder — wie so schön ausgedrückt — „Owerlüren" Tag für Tag und Nacht für Nacht, Stunde um Stunde selbst beaugenscheinigen können. Sie brauchen sich nur ihre umgepflügten Flughäfen anzusehen. Sie brauchen nur die Trümmerhaufen vieler ihrer Rüstungswerke zu besichtigen. Sie brauchen nur durch die Reste ihrer kriegswichtigen Werkstätten und Fabriken zu gehen. Wenn sie das alles als nicht so tragisch oder nur als Experimente betrachten, dann brauchen sie nur einmal Augenzeuge zu sein, wenn ein englisches Gaswerk, das für Fabriken englischer Rüstungszentren arbeitet, von deutschen Fliegerbomben eingedeckt wird und in die Luft fliegt.

„Gaswerke südöstlich X." Das war unser Ziel beim heutigen Nachteinsatz. Bei ziemlich bedecktem Himmel waren wir gestartet. Schnell hatten wir die offene See erreicht und flogen dann durch ein Gewirr von Scheinwerfern über die britische Ostküste ins Inland ein. Die Bewölkung riß an der Küste auf, so daß Städte und Ortschaften auf dem Ostrand der Insel gut zu erkennen waren. Mond und Sterne tauchten das Land der Pirateninsel in ein mattes Licht. Man hätte direkt nur nach der Karte fliegen können. Mit gierigen Fingern griffen von allen Seiten Scheinwerfer nach uns. Einige faßten uns für Sekunden, mußten uns dann wieder aus ihren Kegeln lassen.

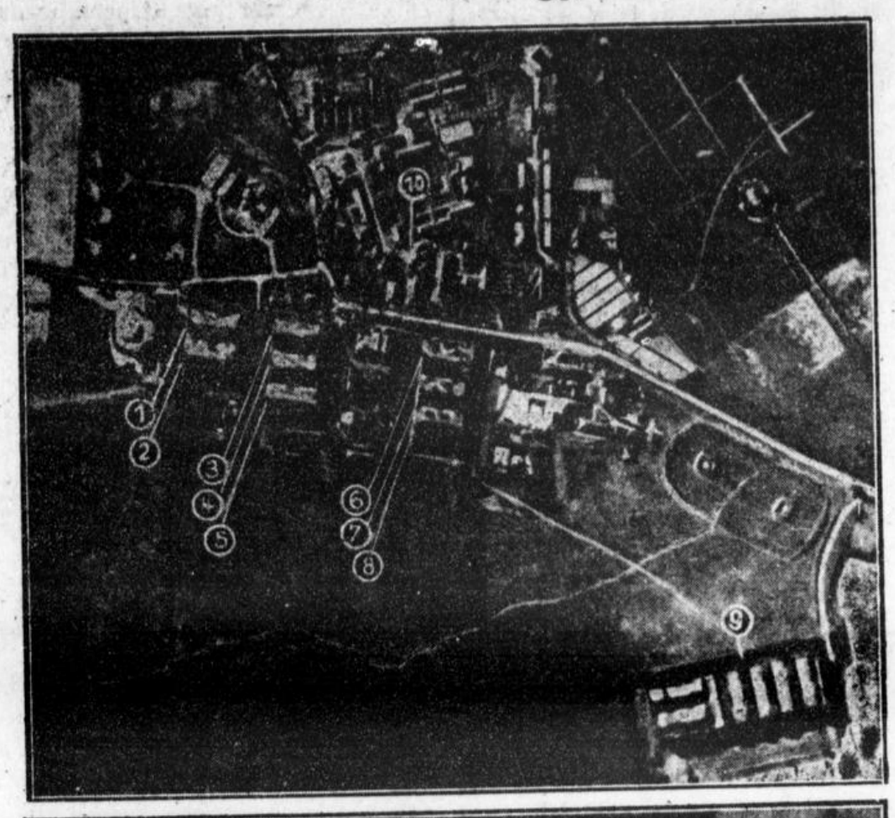
Gleichzeitig mit den ersten Scheinwerfern tanzten die ersten Leuchtspurketten der leichten und mittleren Flak nach oben, zerplatzten zunächst im Leeren, kamen dann aber zuweilen bedrohlich nahe. Es war hart, aber wir haben uns durchgebissen. Links liegt jetzt C. Deutlich ist der große Bahnhof zu erkennen. Halbrechts voraus kommt P. in Sicht. Noch fünf Minuten, und wir müssen über unserm Ziel sein. Da ist es. Wie überall in der Nähe von Städten und Ortschaften, beginnen die Scheinwerfer zu kreisen und suchen den Himmel nach den anfliegenden Kampfmaschinen ab. Vergeblich, sie vermögen kein deutsches Flugzeug im Lichtkegel festzuhalten. Die Flak, rings um die deutlich erkennbare Stadt mit ihren Rüstungswerken verteilt, kann nur nach dem Motorengeräusch schießen. Und das dürfte bei der augenblicklichen Windstärke nicht gerade einfach sein. Jedenfalls, keine unserer Maschinen erhält einen Treffer.

**Zehn Einschläge auf einmal**

„Bomben auslösen!" kommt der Befehl des Kommandanten der Maschine. Ein Druck auf die Knöpfe des Abwurfgeräts, und die verderbenbringende Last jagt der nachtdunklen Erde entgegen. Sekundenlang ist noch nichts zu sehen, dann zerreißen unten grell aufblitzende Stichflammen die Dunkelheit. Hier drei, vier Einschläge, da drüben fast zehn auf einmal. Feuersbrünste greifen um sich. Da — eine riesige Stichflamme übertrifft alles. Volltreffer in den Gaswerken.

Ein großer Gasometer muß getroffen sein. Noch lange, als wir schon längst auf dem Rückflug sind, flackert die Riesenfackel in der Nacht. Wieder nimmt uns das Scheinwerfergefunkel der Küste auf, als wir auf See hinausfliegen. Eine ganze Weile fliegen wir, genau Kurs, noch über dem Wasser nehmen uns wieder die Wolken auf. Noch kurze Zeit, und wir sind wieder daheim. Wir laden den Fragesteller des anfangs erwähnten Zeitungsartikels ein, mal mit uns zu fliegen, dann wird er sich selbst und der britischen Oeffentlichkeit die Antwort geben können, ob die deutschen Luftangriffe wirklich nur „Experimente" sind.

## Die ersten Bilder von den erfolgreichen Luftangriffen auf britische Flugplätze






In sachlich kurzem Bericht meldete kürzlich das Oberkommando der Wehrmacht, daß unter anderem bei Hawkinge „Hallen, Werftanlagen und Unterkunftsgebäude zerstört" seien. Wie umfangreich diese vernichtenden Schläge der Luftwaffe waren, lassen die beiden Bilder erkennen, die den britischen Flugplatz Hawkinge bei Dover oben vor und unten nach dem Angriff zeigen. Von acht Flugzeughallen (1—8) wurden sechs vernichtet (3—8), die rechte Hälfte der großen Werfthalle (9) durch Volltreffer zerstört. Ein schwerer Bombentreffer ging mitten in die Unterkünfte (10), und auf dem Rollfeld sind zahlreiche Bombentrichter zu erkennen. — Man kann sich so vorstellen, wie es jetzt dort unten aussieht, auch wenn Churchill und Genossen noch so viel lügen. (Scherl-Bilderdienst-Autoflex.)

## 14 Tote bei einem Flugzeugunglück

**Bukarest, 25. August. Das Freitag morgen um 8 Uhr von Bukarest nach Wien abgeflogene planmäßige Verkehrsflugzeug der rumänischen Luftfahrtgesellschaft „Lares" geriet östlich von Arad im Gebirge in einen schweren Sturm und mußte notlanden, wobei das Flugzeug beschädigt wurde. Von den Fluggästen und der Besatzung, insgesamt 21 Personen, die sich an Bord befanden, wurden 14 getötet.**

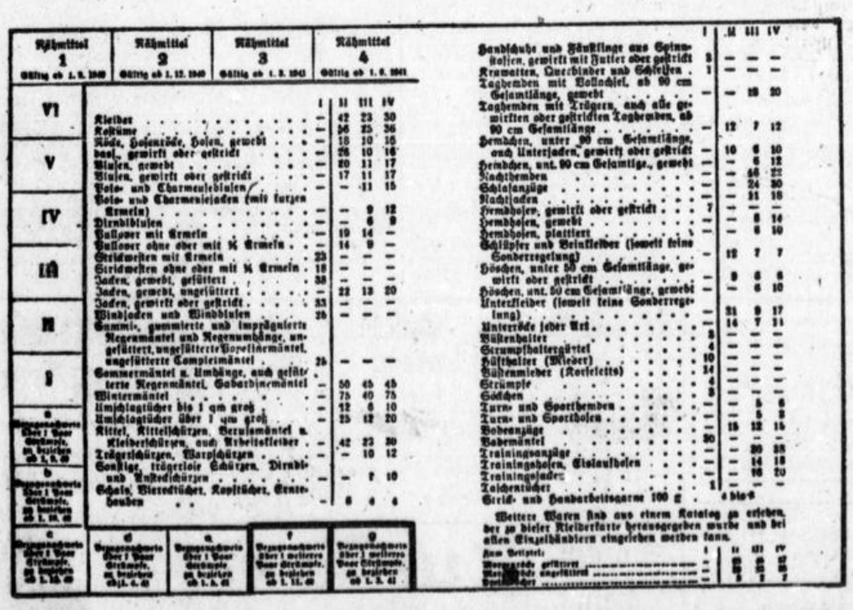
**Weitere vier Fluggäste sollen verletzt sein. Die Unfallstelle liegt hoch im Gebirge und bis zur nächsten Siedlung ist ein vier Stunden weiter Weg, so daß die Bergung und die näheren Feststellungen längere Zeit in Anspruch nehmen.**

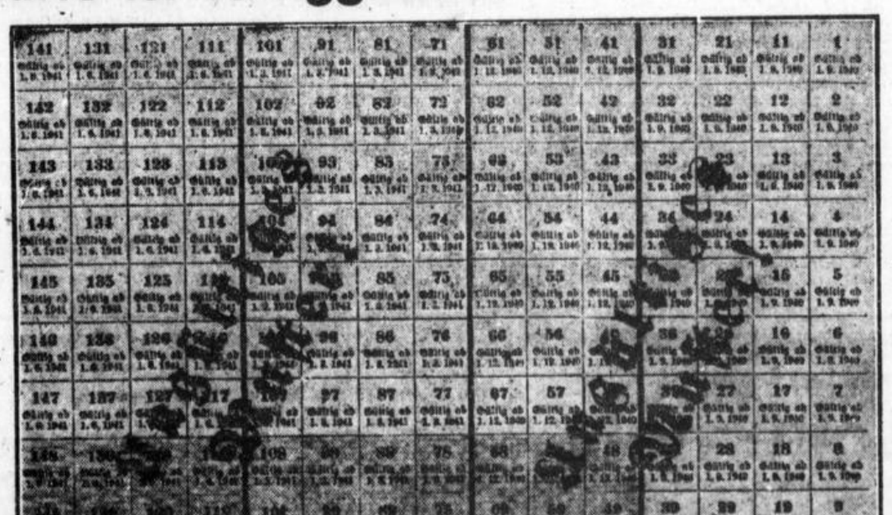
**Allem Anschein nach ist das Flugzeug in einem Hagelsturm vereist und bei der Notlandung zu Bruch gegangen. Unter den Fluggästen befindet sich der Direktor des rumänischen Verkehrsamtes und fünf rumänische Journalisten, die zur Leipziger Messe eingeladen waren, ferner zwei Mitglieder des Presseamtes der AO. der NSDAP. und mehrere andere Reichsdeutsche.**

### 15 Jahre Zuchthaus für einen Volksschädling.

Das mecklenburgische Sondergericht verurteilte einen gefährlichen Gewohnheitsverbrecher, der nicht weniger als 21mal vorbestraft war und sich jetzt wieder wegen 24 Diebstähle, zum Teil unter Ausnutzung der Verdunkelung, außerdem wegen Betrug, Urkundenfälschung und unzüchtiger Handlungen zu verantworten hatte, zu 15 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und erkannte auf Sicherungsverwahrung.

## Die neue Reichskleiderkarte ist fertiggestellt



**Nach den Beratungen eines aus den beteiligten Wirtschafts- und Konsumentenkreisen zusammengesetzten Ausschusses ist die zweite Reichskleiderkarte nunmehr fertiggestellt worden. Ihre Ausgabe erfolgt ab 1. September dieses Jahres und gilt von diesem Zeitpunkt ab bis zum 31. August 1941. Die neue Reichskleiderkarte umfaßt 150 Punkte gegen 100 der alten Karte, wobei zu berücksichtigen ist, daß eine ganze Reihe von Artikeln nach höherer Punktzahl, andere dagegen mit niedrigerer Punktzahl bewertet werden. — Unser Bild zeigt die Reichskleiderkarte für Frauen mit der Bewertungstabelle und den Punktabschnitten. (Scherl-Bilderdienst-Autoflex)**